

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagsdirektor: Dr. H. R. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 7406 - 12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagsdirektor: Dr. H. R. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 500 Millionen M., in den Ausgabenstellen: 500 Millionen M., durch die Träger des Paus gedruckt: 1000 Millionen M., vom 7. - 19. April. - Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postämter. - In Fällen höherer Gewalt, Währungsänderungen oder sonstigen Umständen haben die Verleger keinen Anspruch auf Erfüllung des Ablasses, aber auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 200 Millionen M., Anzeigen 200 Millionen M., Rückbezahlungen 200 Millionen M., ausw. Anzeigen 200 Millionen M., 2. u. 3. Malen 100 Millionen M., ausw. Anzeigen 200 Millionen M., für die einseitige Anzeigenzeit. - Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhung mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. - Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 87.

Freitag, 11. April 1924.

72. Jahrgang.

Ein Weg zur Freiheit?

Außenminister Dr. Stresemann hat in seiner Rede auf dem hannoverschen Parteitag der Deutschen Volkspartei in einem eindrucksvollen Vortrags die Gegenwart in Parallele gestellt mit der Zeit nach 1806 als für Preußen die schwere Frage zu beantworten war, ob es lieber untröstlich schmerzende finanzielle Lasten auf sich nehmen oder auf Schicksal verzichten sollte. Er hat daran erinnert, daß damals preussische Junker, die die drohende Steuerbelastung fürchteten, vom König verlangten, daß er die von Friedrich dem Großen in blutigen und ruhmreichen Kämpfen eroberte Provinzen fahren lasse. Und er hat mit Recht erklärt, daß es ein Schandfleck in der preussischen Geschichte gewesen wäre, wenn der König diesem Ansinnen Gehör geschenkt hätte. Wir sind, wie Dr. Stresemann richtig bemerkt, heute in derselben Lage. Auch heute ist das Deutsche Reich wieder vor die Frage gestellt, ob es finanzielle Opfer von unerhörter Schwere auf sich nehmen will, um dadurch die Einheit des Reiches, so weit es uns noch erhalten geblieben ist, zu wahren und die Bevölkerung und Wirtschaft des besetzten Gebietes von einem Druck zu befreien. Auch für die heutige Generation wäre es eine Schmach und Schande, wenn sie nicht bereit wäre, das Letzte herzugeben, um dadurch zur Freiheit zu gelangen. Auf diese Probe der Opferbereitschaft wird Deutschland jetzt gestellt, wo das Gutachten der internationalen Sachverständigen über die deutsche Leistungsfähigkeit der Reparationskommission überreicht worden ist und es sich binnen kurzem wird entscheiden müssen, ob es die darin enthaltene Regelung der Reparationsfrage annehmen will oder nicht. Ebe wir uns hierüber schlüssig werden, müssen wir allerdings zwei Punkte einer genauen Prüfung unterziehen. Das eine ist die Frage, ob wir nach menschlichem Ermessen überhaupst werden imstande sein können, die von uns geforderten Leistungen auszuführen. Denn es liegt auf der Hand, daß uns gar nicht damit geholfen ist, wenn wir eine neue Unterdrückung unter einen Vertrag setzen, den wir ganz zweifellos doch nicht ausführen in der Lage sind. Eine genaue Prüfung der uns durch das Gutachten auferlegten finanziellen Lasten ist freilich im gegenwärtigen Augenblick noch nicht möglich, da der bis jetzt vorliegende Auszug aus dem Gutachten nicht vollständig genug ist, um hierüber ein endgültiges Urteil zu gestatten. Die Beantwortung dieser Frage muß also einem späteren Zeitpunkt überlassen bleiben.

Schon jetzt dagegen können wir Stellung nehmen zu dem zweiten wichtigen Problem, ob uns das Gutachten wirklich die Beilegung sichert. Hier können wir mit Bestimmtheit feststellen, daß die Sachverständigen an verschiedenen Stellen ihres Berichts mit großem Nachdruck betonen, daß die Voraussetzungen für die Durchführbarkeit ihrer Vorschläge die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit Deutschlands im besetzten Gebiet ist. Das bedeutet also, daß alle die Eingriffe in das Wirtschaftsleben des besetzten Gebiets rückgängig gemacht werden und auch in Zukunft unterbleiben. Das bedeutet, daß die Belastung der Industrie durch die Weimarer Verträge verschwindet, daß die Zolltarife zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet aufgehoben wird und daß das Reich, die Länder und Gemeinden wieder den vollen Ertrag der Zölle und Steuern ihres Gebietes erhalten. Es bedeutet, daß der Gesamtheit der Millionen Bürger allermeist der Art gegeben werden, die lediglich einer gewissen Kontrolle nicht aber der unbegrenzten Verfügungsgewalt der Alliierten unterliegen.

Was diese Kontrollrechte der Alliierten über die anstehenden Wahlen anlangt, so ist allerdings zu sagen, daß es sich hier um eine bedauerliche Beschränkung der deutschen Staatshoheit handelt. Auf eine allgemeine Kontrolle der Finanzen Deutschlands etwa nach österreichischem Muster, die eine Zeitlang besonders von englischer und amerikanischer Seite gefordert wurde, hat man erfreulicherweise verzichtet. Es ist dies ein Erfolg, den wir vor allem unseren eigenen Bemühungen um die Sanierung unserer Währung und dem Ausbleiben unseres Staatsbankrotts zu verdanken haben. Was die Kontrolle der zu gründenden Goldnotenbank, der Reichsbahnbank und der der Reparationszwecken vorbehaltenen Steuern anbelangt, so scheint man hier den deutschen Wünschen in gewissem Maße entgegengekommen zu sein.

Von diesen Vorbehalten abgesehen, macht das Gutachten also, soweit die Frage der Wiederherstellung und Sicherung der deutschen Staatshoheit im besetzten und unbesetzten Gebiet in Betracht kommt, einen nicht ungünstigen Eindruck. Die Sachverständigen versichern, daß sie die größte Soziallast noch auf verwendet haben, ein mit dem erforderlichen Schutze noch verträgliches Mindestmaß an Einkommen in die deutschen Verhältnisse hineinzubringen. Alle Sanktionen, die die wirtschaftliche Produktion hindern, sollen zurückgezogen oder entschärfend geändert werden. Die Sachverständigen bescheiden ihren Plan als ein unteilbares Ganzes, das auch nur als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden könne; eine Art Ultimatum, das sich jedoch an die Verhandlungsmächte, nicht an Deutschland richtet. Denn die unmittelbaren Forderungen an das Reich werden ja erst von der Reparationskommission gestellt.

Nach der Ueberreichung der Sachverständigen-Gutachten.

an Berlin, 11. April. (Drahtbericht.) Heute tritt die Reparationskommission zusammen, um sich in einer öffentlichen Sitzung mit den Gutachten der Sachverständigen zu beschäftigen. Man schließt dabei geneigt zu sein, einige Punkte des Berichts sofort auszufassen, da sie nicht zur Kompetenz der Reparationskommission, sondern der alliierten Regierungen gehören. Auch das läßt den Schluss zu, daß sich die jetzt beginnenden Verhandlungen nicht ganz einfach gestalten werden und jedenfalls geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Wichtiger als solche Kompetenzfragen ist aber für Deutschland, ob die Reparationskommission bereits heute

die Anhörung deutscher Vertreter

befähigt und auf welchen Termin diese Anhörung angesetzt wird. Das Reichskabinett hat inzwischen alles getan, um zu einer definitiven Stellungnahme zu gelangen. Es hat sich in langen Sitzungen eingehend mit den Sachverständigenberichten beschäftigt, deren Durcharbeitung bei den außerordentlich komplizierten Problemen, die sie annehmen, naturgemäß geraume Zeit in Anspruch nimmt. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat die Parteileitung der Deutschen Volkspartei wissen lassen, daß ihn diese Beratungen derart in Anspruch nehmen, daß er sich der Wahlbewegung nicht widmen kann und er hat daher auch sämtliche politischen Referate für die nächsten Tage abgesetzt. Ohne der endgültigen Stellungnahme der Reichsregierung vorzugreifen, wird man wohl sagen können, daß gegen manchen Vorschlag der Sachverständigen, wie schon ausgeführt wurde,

sehr schwerwiegende Bedenken

bestehen, daß man aber doch die Vorschläge als Ganzes als diskussionsfähige Grundlage betrachtet. Jedenfalls besteht bei der Reichsregierung nicht die Absicht, die deutsche Antwort zu verzögern und erst die Wahlen abzuwarten. Mit einer solchen Verzögerungsaktion würde man auch letztlich bestimmten Deutschland unangenehm gekannten Kreisen des Auslandes in die Hände arbeiten.

Inzwischen hat das Kabinett gestern auch mit der Sechserkommission der Ruhrindustriellen weiter verhandelt über die durch den

Ablauf der Weimarer-Verträge

geschaffene Lage. Aber das Ergebnis dieser Verhandlungen wird aber an amtlicher Stelle strenges Stillschweigen bewahrt. Das erscheint verständlich, denn es liegt kein Anlaß vor, die eigene Stellungnahme vor dem Beginn der eigentlichen Verhandlungen mit der Weimarer Kommission zu geben. In welchem Geiste diese Verhandlungen heute in Düsseldorf weitergeführt werden, wird man zunächst einmal abwarten müssen. Daß sie einen Bräutigam dafür bilden wie Deutschland in der Reparationsfrage abzuzeichnen wird, haben wir schon unlängst betont.

In den Kreisen der Ruhrindustriellen und weit darüber hinaus wird man es bedauern, daß gerade in diesem Augenblick, in dem wirtschaftliche Entscheidungen von weitestgehender Bedeutung gefaßt werden müssen, ein Mann die Augen geschlossen hat, der man mag zu ihm stehen, wie man will, aber man wird ihm diesen Ehrentitel nicht verweigern können, ein kaufmännisches Genie sondergleichen war. Der Name

Duao Stinnes

hat Weltklang und wie stark er mit der deutschen Wirtschaft verflochten war, geht schon daraus hervor, daß Stinnes nicht weniger als 60 deutschen Aktiengesellschaften als Aufsichtsrat angehörte, mehr als der Hälfte davon sogar als Vorsitzender des Aufsichtsrats. Sein zwiespältiger, mächtiger Konzern, dessen kolossalen finanziellen Reichtum kaum ein Gewerbetreibender entgangen ist vom Eisen und der Kohle bis zur Zeitungs- und vom Erdöl bis zum Hotel, hat in der letzten Zeit derartige Dimensionen angenommen, daß er wohl kaum leicht von einer Persönlichkeit wie Duao Stinnes mehr völlig überblickt werden konnte. Es ist schon richtig, wenn man Duao Stinnes als

den Typus des neuzeitlichen Machthabers

anspricht, der von der Wirtschaft aus Staat und Volk in seinen Fesseln zog. Was nach seinem Tode von einem Werke übrig bleiben wird, ob der Konzern Siemens-Rheinische Union, wie das „B.T.“ meint, für die Zeit bis zum Jahre 2000 bestimmt ist, muß die Zukunft lehren. Es wird ja auch nicht uninteressant davon abhängen, ob die Söhne des Verstorbenen ebenbürtige Nachfolger sein werden. Daß Stinnes' Wirken in der Politik weniger glücklich war als in der Wirtschaft, dafür braucht man wohl keine weite heute nicht mehr anzuführen. Ihn trieb ja auch nicht politische Leidenschaft, die Politik war ihm selbst nur das Sekundäre. Er übte sie logischer im Nebenberuf, in Intervallen. Man mag aber auch seine Politik beurteilen und für die Entwicklung Deutschlands sogar für verhängnisvoll halten, trotzdem wird man anerkennen müssen, daß sein Wollen rein war. Es wird denn das tragische Gefühl, das diesem ersten Industriemagnaten Deutschlands auf der Höhe seines Schaffens ein Ziel setzte, bei den beneideten Anhängern wie auch bei den Gegnern dieser — nimmt alles nur in allem — großen und ungewöhnlichen Persönlichkeit aufrichtiges und tiefes Bedauern hervorzurufen!

Ein Meinungsaustausch der Delegierten der Reparationskommission.

Paris, 10. April. (Havas.) Die Delegierten der Reparationskommission werden morgen nachmittag zu einem Meinungsaustausch über die Fragen zusammenzutreten, die durch die Überreichung des Sachverständigenberichts entständen sind. Es ist möglich, daß die Delegierten den Wunsch zum Ausdruck bringen mit ihren Regierungen zu beraten, bevor sie eine Entscheidung treffen. Die Kommission hält daher wahrscheinlich vor Mitte der nächsten Woche eine offizielle Sitzung ab.

Beratungen der Reichsregierung.

Berlin, 11. April. Das Reichskabinett wird sich heute in einer Sitzung mit dem Gutachten der Sachverständigen beschäftigen. Wie mehrere Blätter mitteilen, wird die deutsche Regierung die Lösung der mit den Sachverständigen berichts zusammenhängenden Fragen nicht etwa bis nach den Neuwahlen verschieben. Die Auffassung, daß es im Interesse der deutschen Politik liege, einer Ausforderung der Reparationskommission um Stellungnahme zu den Sachverständigenberichten seitens der deutschen Regierung sofort zu entsprechen, werde der „Voll. Sta.“ zufolge, auch von den großen Wirtschaftsverbänden geteilt, die in den nächsten Tagen ebenfalls zusammenkommen werden, um über die Gutachten zu beraten.

Stresemanns Ansicht.

Berlin, 11. April. (Eig. Drahtbericht.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann hielt gestern abend in einer Wahlerversammlung der Deutschen Volkspartei in Berlin eine Rede über die Politik der Partei in den letzten Jahren. In der Hauptstadt beschäftigte er sich mit seiner eigenen Außenpolitik in den letzten Monaten. Das Gutachten der Sachverständigen bezeichnete er als eine wertvolle Grundlage für die Abfassung einer Disposition über die Reparationsfrage. Er wandte sich gegen diejenigen, die schon jetzt wieder aus diesem Gutachten als unannehmbar und wahnhaftig bezeichneten. Das Gutachten schwebte sich allerdings über die Höhe der von Deutschland zu zahlenden Endsumme vollständig aus. Es sei aber freilich ob gegenwärtig der geeignete Moment sei, um die Frage über das, was Deutschland endgültig zu zahlen habe, aufzuwerfen. Stresemann bezeichnete es als ein Verhängnis, daß es nicht schon seit Jahren gelungen sei, durch Anleihen das Ausland an der wirtschaftlichen Prosperität Deutschlands zu interessieren.

Paris, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Berliner Korrespondent der „Chicago Tribune“ hatte Gelegenheit, Reichsaussenminister Dr. Stresemann um sein Urteil über die Entscheidung der Sachverständigen zu befragen. Dr. Stresemann erklärte schon die jetzigen Aussagen aus den Berichten hätten genügt, um ihn zur Überzeugung zu bringen, daß der Bericht das Resultat von Beratungen eines Komitees unvorurteilnehmender Männer sei, die den ernsthaften Wunsch hätten, das Reparationsproblem zu lösen. Selbstverständlich würde noch einige Zeit vergehen, bevor die deutsche Regierung ihre Entscheidung treffen könne, aber sie werde an die Prüfung des Berichts mit der Überzeugung herantreten, ein gutes Willen gegenüber zu stehen, der eine gerechte Lösung des Reparationsproblems erzielen wollte.

Die Verhandlungen mit der Weimarer.

Berlin, 10. April. Die Sechserkommission beriet gestern und heute mit der Reichsregierung über die durch den Ablauf der Weimarer Verträge geschaffene Lage. Auf Grund der Ratifizierten Beratungen wird die Sechserkommission morgen in Düsseldorf die Verhandlungen mit der Weimarer wieder aufnehmen.

Hohe Interalliierte Rheinlandkommission. Leitender Zollauschuss.

Koblenz, den 18. März 1924.

Anweisung.

Betreffend den Transitverkehr durch die besetzten Gebiete.

Durch Zirkular Nr. 7195/CDN. vom 10. 3. 1924 hat der Leitende Zollauschuss die Richtlinien festgelegt, nach welchen der Transitverkehr durch die besetzten Gebiete zu handhaben ist.

Es handelt sich hier um zwei verschiedene Arten von Transit:

1. Der Eisenbahntransit, auch internationaler Transit genannt, welcher ausschließlich auf dem Schienenwege vor sich geht unter Verantwortlichkeit entweder der Bahn- oder Volkverwaltung (für Volkstrassen) oder an verschiedenen Punkten der Reichseisenbahnenverwaltung.

2. Der gewöhnliche Transit, welcher sich auf allen Wegen (Schienen, Wasser oder Straßen) vollzieht unter der Verantwortlichkeit der Abfender oder deren Vertreter gegenüber der Zollverwaltung.

Der Transit vollzieht sich unter Deckung eines Vorkaufsscheines, welcher von der Zollverwaltung nach Kautionshinterlegung ausgestellt wird nachdem der Abfender oder sein Vertreter eine Erklärung abgegeben hat, nach welcher er sich verpflichtet, die Ware unter Plombage am Ausgangspunkt genau so vorzuführen wie im Eingangsbureau. Die Verpflichtung muß durch eine bare Hinterlegung oder Bankkaution garantiert werden, außer beim Transit auf dem Rhein, welcher von dieser Formalität entbunden ist. Ebenso ist es für den Transit, welcher unter der Verantwortlichkeit der Bahn- oder Volkverwaltung vor sich geht. Die übermißliche Hinterlegung oder Garantie beträgt das Doppelte der Einfuhrgebühren, wenn es sich um Waren handelt, deren Einfuhr in die besetzten Gebiete von einer Lizenz abhängig ist; die Kautions beträgt den einfachen Betrag der Einfuhrgebühren, wenn es sich um Waren handelt, die zur Einfuhr in die besetzten Gebiete keiner Lizenz bedürfen, und die beträgt so viel wie den Warenwert bei solchen Waren, deren Einfuhr in die besetzten Gebiete verboten ist. Sie wird zurückerstattet oder die bankliche oder persönliche Garantie wird entlastet, wenn der ordnungsmäßig entlastete Vorkaufsschein im bestimmten Zeitraum beim Auslieferungsbureau vorgelegt wird. Falls dieses Dokument nicht in bestimmter Frist vorgelegt wird, bleiben die hinterlegten Gebühre definitive Einnahmen der Zollkasse. Immerhin haben die Transitverleider das Recht in bestimmten Fällen dem Delegierten des Leitenden Zollauschusses die Beweise zu erbringen für die Erfüllung aller eingebrachten Verpflichtungen. Dem Leitenden Zollauschuss liegt es ob, den Ausgang dieser Beweise zu bestimmen. In allen Fällen sind die Waren unter Plombage nach

dem ordnungsmäßigen Modell des Leitenden Zollauschusses zu transportieren; sie haben von einem Ballierchein begleitet zu sein.

Für Waren, welche tatsächlich die besetzten Gebiete im Transit passieren oder in ein Zollager gehen oder von dort her kommen, sind Zölle nicht erforderlich, wenn die Waren nach dem Ausland oder dem unbefestigten Deutschland bestimmt sind. Die Waren im Transit haben weder Zollgebühren noch zollfreie Gebühren zu entrichten. Die Zollgebühren sind zu erheben, ausgenommen die Sendungen auf dem Rhein, welche von dieser Lage befreit sind. Die Zollgebühren werden kostenlos angebracht. Außerdem ist bei der Ausstellung eines Balliercheins eine Stempelgebühr zu zahlen.

Die Zollgebühren werden je nach dem Inhalt ausgerechnet, wenn es sich um Sendungen in Waggons oder Teilen von solchen handelt, in ganzen Schiffsräumen auf den Schiffen, in Säcken oder Körben (Postsendungen) oder in einzelnen Sendungen. Die Zahl der angebrachten Blomben ist auf dem Ballierchein zu vermerken.

Der Ortsbevollmächtigte des Leitenden Zollauschusses kann die Bestimmung der Zollgebühren für Waren, die gering taxiert sind wie: Steinbohle, Eisen in Stangen, Stäbe usw., auch dies ist auf dem Ballierchein zu vermerken.

Diese Transitmaßnahmen können nur in den ausdrücklich hierzu bestimmten Bureaus getroffen werden.

Außer auf die Waren, welche vom Ausland kommend die besetzten Gebiete auf dem Wege nach dem unbefestigten Deutschland oder umgekehrt passieren, erstreckt sich dieses Transitrecht auch auf die Waren, welche nach einem in den besetzten Gebieten liegenden Zollager dirigiert werden oder von dort kommen, um entweder nach einem anderen Zolllager, nach dem Ausland oder dem unbefestigten Deutschland gebracht zu werden. Bei ihrer Ankunft im Bestimmungs-bureau können die Waren entweder wieder nach dem Ausland oder dem unbefestigten Gebiete ausgeführt (Zollager-bureau) oder zur Verladung erklärt oder in ein Zollager verladen werden (wenn das Bureau ein Zollager hat).

Bestimmung der Blomben und andere Zwischenfälle.

Ausgenommen, wenn es sich um Transporte auf dem Rhein handelt, sind alle Bestimmungen von Blomben während des Transportes von den Zollagenten festzustellen, falls solche sich am Orte befinden, andernfalls durch einen Delegierten der Hohen Rheinlandskommission oder einen seiner Adjutanten oder auch durch einen Militärkommandanten eines Bahnhofs, wenn sich keine der obengenannten Autoritäten in der Nähe des Ortes der Blombenverladung befindet, so kann, allerdings nur in die in dieser Falle, der Chef des nächsten Bahnhofs angerufen werden. Ebenso ist zu verfahren, falls durch einen Unfall das Ausladen der Waren erforderlich wird. Wenn die Ware durch einen Unfall während des Transportes vernichtet wird, so ist diese Tatsache in kürzester Frist durch ein Protokoll einer der oben genannten Behörden festzustellen.

Was den Transport auf dem Rhein anbelangt, so bestimmt der Mannheimer Vertrag in Artikel 9, was folgt:

In Fällen, wo durch natürliche Umstände oder andere Unfälle höherer Macht sich der Schiffer in der Notlage befindet, seine Ladung ganz oder teilweise umzuladen oder zu diesem Zweck Öffnungen anzufragen für den Zugang zum Schiffsraum, hat er sich an die nächsten erreichbaren Zollbeamten zu wenden und deren Ankunft abzuwarten. Wenn die Gefahr groß ist und er nicht warten kann, so hat er der nächsten Ortsbehörde Mitteilung zu machen, welche die Öffnung des Schiffsraumes vornehmen und ein Protokoll aufnehmen wird. Wenn der Schiffer aus eigener Macht keine Maßnahmen getroffen hat, ohne die Intervention der Zollbeamten oder der Ortsbehörde anzufragen oder abzuwarten, so hat er in genügender Weise zu beweisen, daß er so handeln mußte, um eine dringende Gefahr abzuwenden. In solchem Falle muß er, sobald er die Gefahr befreit hat, die Zollbeamten des nächstgelegenen Bureaus oder, falls er dieselben nicht finden kann, die Ortsbehörde von den Tatsachen unterrichten.

Strafen.

Im Brinnis fallen alle festgestellten Unregelmäßigkeiten unter die Vorschriften der Ordonnans der Hohen Rheinlandskommission. Die Delegierten der Ausschussbureau für Balliercheine haben die Strafen je nach der Wichtigkeit der Vergehen festzusetzen.

Bei Gewichtsdefiziten können die Mängel kleineren Umfanges (2 Prozent nicht überschreitend) frei ausgehen. Größere Defizite, welche aber 10 Prozent nicht überschreiten, veranlassen einfache Zahlung der Gebühren. In beiden Fällen ist über diese Defizite hinwegzugehen, ausgenommen, wenn es sich um Mißbrauch handelt.

Der Leitende Zollauschuss.

Wiesbaden, den 9. April 1924.

Le Commandant Dauriat.

Télégram de la S. C. T. R. à Wiesbaden-Bille.

(2. Fortsetzung)

Rachdruck verboten.

Das merkwürdige Testament.

Von Ullrich Uhlend.

„Sie verheuern sich? Meinen Sie als Seemann?“

„Ja, Vater und ich sind nicht ganz einig miteinander. Ich will, daß er eine Sache tut, und er will es nicht, obgleich es seine verfluchte Schuldigkeit ist.“ Er schlug mit der Hand auf den Tisch, daß der Brief hochsprang.

„Sie werden sich wohl wieder vertragen.“ Sie fand ihn geradezu schön, wenn er böse ausah. Ebenso wie am ersten Abend, als sie sich trennten.

„Scheiden wir in Uneinigkeit, so steht Vater seinen Sohn Gustaf niemals wieder.“

„Oh, lächerliche Ruth.“

„Ja, beim Himmel! Seine Augen wurden kalt und hart, eine unbeugsame Kraft sprach daraus. Vater und ich sind ungleich wie Tag und Nacht. Er ist nicht dumm, sondern weiß mit Schärfe seine Vorteile wahrzunehmen. Ich aber sehe lieber in den Tod, als daß ich je besser scheinen mag, als ich bin.“

Er schämte eine Weile. Dann frönte er plötzlich, indem er sich vorbeugte: „Woher haben Sie diesen Rina?“

„Der erhielt ich von einem nun verstorbenen Freunde.“ Seine Frage erinnerte sie an ihre in seiner Gesellschaft ganz vergessene Verabredung. Sie sah auf die Uhr. Es war fast neun.

„Nun muß ich fort“, sagte sie.

„Kann ich Sie nicht ein Stück begleiten?“

„Nein, das möchte ich nicht. Sie müssen mich entschuldigen, doch es ist eine ganz besondere Angelegenheit.“

„So leben Sie wohl. Treffen wir uns morgen wieder?“

„Ja, das mag.“

Und sie verabredeten, daß er Rosa und sie zum Frühstück auf einer Schäre abholen sollte, falls Seeswind wäre. Für Proviant wollte er sorgen.

„Ich komme natürlich in jedem Falle“, sagte er und ams. „Was ist das hier für ein Brief?“ fragte Rosa, die wenige Minuten danach eintrat.

Sie hatte eben draußen Seeman getroffen, der sich auf dem Wege nach dem Riesenwalde befand.

„Ach, nun hat er ihn wieder vergessen. Er gehört Gustaf Carsten, der über eine Stunde hier bei mir lag.“ Sie gab den Brief der Freundin. „Schlechte ihn in meinen Schreibtisch. Er laßt dich sehr wichtig sein.“ Damit verabschiedete sie, während Rosa hand und den Brief in der Hand wog.

Inzwischen wanderte Gustaf flüchtig zum Restaurant hinunter und dachte an Ruth Roos. Noch nie im Leben hatte er

Stinnes †.

Berlin, 10. April. Hugo Stinnes ist heute abend 8 Uhr 30 Min. bei vollem Bewußtsein gestorben.

Berlin, 11. April. (Eig. Drahtbericht.) Hugo Stinnes ist bei vollem Bewußtsein gestorben. Er lag dem Tode kühnlos entgegen. In seinem Sterbebett standen seine Frau und seine beiden Kinder, vier Söhne und drei Töchter über die Beilegung ist zur Stunde noch nichts Näheres bekannt.

aa. Berlin, 11. April. (Drahtmeldung unterer Berliner Abteilung.) Über die Beilegung von Hugo Stinnes sind Bestimmungen noch nicht getroffen. Vermutlich wird eine Überführung nach Mülheim nicht erfolgen, sondern die Leiche wird voraussichtlich in Berlin einäschert werden. Die Nachfolge Hugo Stinnes geht auf seinen ältesten Sohn den Major Dr. Edmund Stinnes über, der bereits seit dem Auscheiden des früheren Generaldirektors Minow dessen Funktionen übernommen hatte. Der um drei Jahre jüngere Hugo Stinnes ist als Chef der Hamburger Reederei mehrfach in die Öffentlichkeit getreten. Der dritte Sohn ist Student, der vierte noch Schüler.

Hugo Stinnes wurde am 12. Februar 1870 in Mülheim an der Ruhr geboren. Sein Bildungsgang war der in den Kreisen der rheinisch-westfälischen Industriellen übliche. Er verließ 1888 das Realgymnasium seiner Vaterstadt mit dem Reifezeugnis, absolvierte die Berliner Bergakademie und war längere Zeit auf der Zeche „Wiesche“ als Bergmann sowie in den Kesseln, Maschinen- und Bräutereien tätig. Im Jahre 1890 trat er in die Firma Mathias Stinnes ein, an der er zunächst mit einem Anteil beteiligt wurde. Im Jahre 1893 gründete er eine eigene Firma und leitete nebenbei die Stinnes'schen Zechen in Essen, die er bald technisch und kaufmännisch reorganisierte. Seit dem Jahre 1903 nahm Hugo Stinnes bereits eine führende Stellung im Kohlenhandel ein. Gelegenheits zur vollen Entfaltung seiner organisatorischen Fähigkeiten bot sich Hugo Stinnes erst in der Nachkriegszeit, als die rheinisch-westfälische Großindustrie vor die Aufgabe gestellt wurde, die ihr nach dem Verlust ihrer Werke in Lothringen und Luxemburg verbleibenden Produktionsmittel zu neuen Einheiten zusammenzufassen.

Der erste größere Zusammenschluß unter der Führung von Hugo Stinnes war der zwischen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. der zur Gründung der Rhein-Eise-Union, G. m. b. H. führte. (Kirdorf.) Damit war de facto ein Konzern geschaffen, der die Produktion von Kohlen, Erzen, Eisen, Stahl, Formeisen, Blechen, Rohren, Werkzeugen, Schrauben und Ketten, Eisenbahnmateriale, Land- und Wasserfahrzeugen in sich vereinte. Eine der grandiosesten Kombinationen kam aber noch im Jahre 1920 durch den Interessengemeinschaftsvertrag mit dem Siemens-Schuckert-Konzern zustande. Das neue Gebilde firmierte von da ab „Siemens-Rhein-Eise-Schuckert-Union“. Der Vertrag mit Siemens-Schuckert dehnte den Einfluß des bisherigen Stinnes-Konzerns auf eine große Anzahl von Produktionszweigen aus. Von der Glühlampe bis zur Untergrundbahnanlage erstreckte sich das Tätigkeitsgebiet der Siemens-Schuckert-Werke. In der Dachgesellschaft Hugo Stinnes G. m. b. H. laufen alle jene Fäden zusammen, die Stinnes mit einer großen Anzahl von Unternehmungen aller Art verbinden, unter denen wiederum die Erdölinteressen (Hugo Stinnes-Rieser-Monopol und Ölwerke A. G.) von besonderer Bedeutung sind. Sehr viel viel in der Öffentlichkeit die Vereinigungen des Stinnes-Konzerns an ausländischen Unternehmungen (s. B. Österreichische Alpine-Monien-Gesellschaft) erörtert worden. Diese Vereinigungen hatten in der Hauptsache den Zweck, vorhandene deutsch-ausländische Wirtschaftsbeziehungen zu festigen, neue anzubahnen und den sich um Hugo Stinnes gruppierenden inländischen Unternehmungen Stützpunkte für das Auslands-geschäft zu sichern. In vielen Fällen läßt sich aus der Entstehungsgeschichte dieser Gründungen nachweisen, daß sie gerade noch im rechten Moment erfolgten, um die deutsche Wirtschaft vor dem Verlust wertvoller Auslandsbeziehungen zu schützen. Das dies sehr oft mit verhältnismäßig geringem Aufwand von effektivem Kapital und vorwiegend durch geistliche organisatorische und verhandlungstechnische Momente erreicht wurde, war nicht zuletzt das Verdienst von Hugo Stinnes selbst und seiner ihm ausgewählten Mitarbeiter.

Berliner Vorkommnisse.

Berlin, 11. April. (Eig. Drahtbericht.) Das „B. T.“ schreibt zum Tode Stinnes: Das tragische Geschick des genialen Wirtschaftsführers auf der Höhe seines Schaffens ein so frühes Ziel, das wird auch bei den zahlreichen Gegnern dieser großen ungewöhnlichen Persönlichkeit auf ein tragisches und tiefes Bedauern hervorrufen. Die „Kreuzzeitung“ urteilt: Hugo Stinnes war mehr als nur der Mensch, der durch eigene Kraft und Willen eine große Kraft gewesen ist, die durch ihre Machtentfaltung über die persönliche Vermögensbedürfnisbefriedigung hinaus Antrieb und Gestaltung nationaler über die Grenzen wirkender Volkswirtschaft wurde. Die „Voll. Ztg.“ kommt bei ihrer Würdigung der Persönlichkeit zu dem Schluß: Die Persönlichkeit Hugo Stinnes wird jedenfalls

weit über die Größe seines Wirtschaftskreises hinaus nicht zu ersehen sein. Trotz aller abfälliger Kritik des Lebenswerks des großen Industriellen tritt der „Vorwärts“ doch die Anschauung, daß es sich nicht um einen Menschen handelte der von Geldgier getrieben war.

Der Eindruck in Paris.

Paris, 11. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachricht vom dem Ableben Hugo Stinnes hat in Paris tiefen Eindruck hervorgerufen, obwohl schon die letzten Nachrichten über das Befinden Stinnes das Schlimmste befürchteten. Man gibt in Pariser Kreisen zu, daß mit Hugo Stinnes eine große Persönlichkeit von der internationalen Szene abtritt und Deutschland einen seiner tüchtigsten und begabtesten Organisatoren verliert.

Die erste Anzahlung auf die Aktien der Golddiscontbank.

Berlin, 11. April. Wie mehrere Blätter melden, hat gestern die Reichsbank durch Rundschreiben die Konjunkturalen, welche zur Übernahme von Anteilen der Gold-discontbank bereit erklärt hatten, aufgeföhrt. Die erste Anzahlung von 25 Prozent auf die Aktien der Gold-discontbank ist sofort zu leisten. Die Einzahlung soll möglichst in englischen Pfunden erfolgen. Jedoch hat sich die Reichsbank bereit erklärt, andere Devisen zur Erleichterung der Zahlung in Pfunde umzutauschen.

Die Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge im besetzten Gebiete zugelassen.

Berlin, 10. April. In langen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, bei der Rheinlandkommission die Zulassung der neuen Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge am 18. Februar zu erreichen. Die Verordnung ist für die Reichs- und Landesfinanzen und die Erhaltung der Währung von großer Bedeutung, weil sie durch Heranziehung der Wirtschaft (Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer) eine wesentliche Entlastung von den hohen Aufwendungen für die Erwerbslosenfürsorge herbeiführt.

Auscheiden der Mitglieder der Nationalliberalen Vereinigung aus der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichs-geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei teilt mit: Die Mitglieder der Nationalliberalen Vereinigung veröffentlichen einen Aufruf, in dem sie ihre Freunde auffordern, bei der bevorstehenden Reichstagswahl die nationale Wahlstimme zu wählen. Damit bekennt die Nationalliberalen Vereinigung in aller Öffentlichkeit, daß sie einen Trennungsschritt zwischen sich und der Deutschen Volkspartei geschlossen hat. Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei hat daraufhin der Nationalliberalen Vereinigung folgenden Bescheid des Parteivorstandes ausgesprochen: Nachdem der Parteivorstand und der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei politische Organisationen innerhalb der Partei nur für möglich erklärt haben, so weit die Satzungen es gestatten, und die ausländischen Parteimitglieder dies ausdrücklich genehmigen, wird nach dem Vertreter der Nationalliberalen Vereinigung in der gestrigen Verhandlung die Herstellung dieser Beziehungen abgelehnt haben, stellt der Parteivorstand auf Grund der ihm vom Zentralvorstand ausdrücklich erteilten Ermächtigung fest, daß die in der Nationalliberalen Vereinigung verbleibenden Mitglieder aus der Deutschen Volkspartei auscheiden.

Verbot der „Deutschen Zeitung“.

Berlin, 10. April. Die „Deutsche Zeitung“ wurde bis zum 20. April mit der Begründung verboten, daß durch den Ruf nach „Reinhardt'sche Zeitung“ in der Morgen-ausgabe des Blattes vom 9. April die Bestrebungen auf gelesenswertere Änderung der Staatsform unterstützt werden. Das Verbot ergreift auf Grund des § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes vom 23. Februar 1923.

Verlängerung des deutsch-englischen Abkommens.

Berlin, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuständiger Seite hören, ist das am 23. Februar zwischen der deutschen und der englischen Regierung geschlossene Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabgabe auf 5 Prozent um 2 Monate verlängert worden. Das Abkommen wurde bekanntlich ursprünglich in Erwartung des Sachverständigenberichts nur bis zum 15. April abgeschlossen. Durch die letzte Verlängerung tritt also das Abkommen auf der bisherigen Basis von 5 Prozent weiter bis zum 1. Juni. Man hofft, daß bis dahin die allgemeinen deutschen Reparationsverpflichtungen unter Einschluss der englischen Reparationsabgabe eine endgültige Regelung gefunden haben werden.

es beobachtet. Und heute um neun Uhr treffen sie sich auf den Klippen hinter dem Riesenwalde.

„Solch ein Lump!“ kaste er leise.

Der Registrator kam von der Veranda, und Gustaf ging an ihm vorbei, ohne zu grüßen. Sollte er Seeman neben-treffen? Aber warum denn? Was ging es ihn an, wenn sie sich liebten? Sie liebten? Die? Er sah plötzlich wie in einer Vision, daß sie sich auf dem See küßten, daß Ruth Seeman anstrahlte, und in der nächsten Sekunde sah er ihn bezaubert und ruhig bei Balmbergs sitzen, ohne eine Miene zu verändern, als man Ruth verleumdete, und vielleicht innerlich den Dummkopf verhöhndend, der sie verteidigte und sich in einer dramatischen Szene lächerlich machte um eines hergelaufenen Chamonette willen!

Gustaf's Blut kochte. Und um neun Uhr sollten sie sich treffen! Wie unschuldig sie ausgesehen hatte, als sie ihm vorgelassen, daß sie sich mit einer Dame verabredet hätte, und wie sie eifrig bemüht gewesen war, ihn loszuwerden. Welche Zugewandtheit hatte er denn, dieser Held von der Veranda. War sie nicht flug, um sich in einen solchen Menschen zu verlieben? Nun, es war vielleicht nicht ihr erstes Abenteuer, und sie brauchte am Ende Geld. Er erinnerte sich ihrer funkelnden Schmuckstücke, ihrer rauchenden Seidenuntertüde und ihrer kostbaren Brillen. Und doch hätte er sich schämen mögen um dieser Erwägungen willen.

Er wartete auf Rosa und war dem Weinen nahe. Was war mit ihm los? Wie konnte er sich um dieses blonde Mädchen kümmern, das er nur dreimal gesehen hatte, so trübselig aufregend? Was kümmerte es ihn, wenn sie ihre Küsse vertauschte? Ja, was kümmerte das ihn? Er war total verrückt.

Er stand auf, steckte die Hände in die Taschen wie gewöhnlich und ging flüchtig weiter. Aber es war, als wäre ihm eine geheime Macht gegen seinen Willen nach dem Riesenwalde.

Vielleicht liebten die beiden sich wirklich. Das wäre doch möglich. Aber dann hätte Seeman nicht geschwiegen und sie verurteilt. Nein, er mußte wissen, was sie miteinander sprachen. Er schlich weiter, leise und vorsichtig. Wie ein Indianer auf Kriesspielen. Seine Schritte waren unhörbar. Er vermied es, auf dürre Zweige zu treten, und huschte leicht wie ein Geist über das Moos. Quer durch den schmalen Wald erreichte er die Klippen, und als er langsam Schritte längs dem Strandes gegangen war, vernahm er ihre Stimmen. Er hörte und klar durch die Abendluft klangen.

Sie sahen unten an einem Felsabhang; er beobachtete für einen Moment, so daß er dann aber zurückwich, denn er fürchtete, daß sein Kopf wider seinen Willen losbrechen könnte, wenn er leben würde, daß der Lump Ruth küßte.

(Fortsetzung folgt.)

lo viel an ein Mädchen gedacht, und noch nie hatte er bei einer bemerkt, was sie eigentlich für ein Kleid trug, was er bei ihr stets bemerkt. Nur eins konnte er nicht beargen: daß sie im Varietee auftrat. Er kannte so manchen Mann von dieser Sorte, aber sie hatten nicht die geistige Abgeschlossenheit mit ihr. Ruth Roos sah aus wie eine feine Dame, viel feiner als Milba Balmberg. Sie war ein Vollblut, Milba nur eine gute Sorte. Wie würde es ihr anstehen, zu Hause auf der schwarzen Rab, dem herrlichsten Pferde von ganz Australien, über die Ebenen zu jagen!

„Guten Abend, Herr Carsten“, sagte Frau Widell. Sie sah an einem gedeckten Tisch auf dem Platz vor dem Hotel und wartete auf ihren Mann. „Wollen Sie sich nicht zu mir setzen? Ich würde gern ein Wort mit Ihnen sprechen.“ Er folgte ihrer Aufforderung.

Der Vorkall am Nachmittag heute war sehr unangenehm, begann sie und nahm einen perfekten, moralisch entwürfelten Ausdruck an. „Es ist Balmbergs sehr leid und auch Ihrem Vater. Haben Sie ihn schon gesprochen?“

Nein, ich war bei Fräulein Roos.“

Diese Antwort hatte sie nicht erwartet, sie wurde nun ein wenig heiser.

„Ich will Ihnen nur sagen, daß Frau Balmberg ganz recht hatte mit dem, was sie von Fräulein Roos behauptete. Sie gehört zu den Damen, von denen man in der Gesellschaft nicht spricht und die man noch weniger verteidigt. Sie sind noch nicht so lange hier und kennen unsere Verhältnisse nicht, daher ist Ihr Verhalten zu entschuldigend. Aber der Wahrheit die Ehre: Fräulein Roos hat sich selbst ihren Ruf hier verdorben.“

„Was hat sie getan?“

„Reagen Sie sich nicht auf“, beruhigte Frau Widell, denn er sah aus, als wolle er ihr an die Gurgel springen. Die Sache ist die, daß sie vierzehn Tage lang mit Seeman zusammen in Stockholm war.“

„Das ist seltsam.“

„Sie drücken sich recht unpassend aus. Doch ich verstehe Ihnen, daß jedes Wort wahr ist. Die beiden kamen heute früh mit demselben Dampfer zurück.“

„Dabei ist doch nichts zu finden.“

„Vielleicht aber dabei, daß man auf dem See sitzt und sich küßt. Und daß man sich zum Abend verabredet, so daß andere es hören.“

Vor Gustaf's Augen zog eine rote Wolke vorüber. Er würgte ihn in der Kehle, und er brachte zunächst kein Wort hervor. Frau Widell beobachtete ihn. Wäre es möglich, daß er sich in diese Verlegenheit verlor? Nun — bei Fräulein dieler Art konnte man ja nie wissen.

„Sagen Sie mal, woher wissen Sie das alles?“ fragte er kurz und mit unklarer Stimme.

„Eine Bekannte von mir war auf dem Dampfer und hat

Wiesbadener Nachrichten.

Handwerker, Reist Beibringung ein!

Infolge eines Erlasses des Ministers für Volkswirtschaft hat der Regierungsräsident die Handwerkskammern dringend ersucht, auf die selbständigen Handwerker einzuwirken, daß sie nach Möglichkeit Beibringung einstellen, damit die vielen schulentlassenen jungen Menschen, die sich einem gelerntem Beruf widmen wollen, untergebracht werden können, was bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage besonders schwierig erscheint. Die Handwerkskammer entspricht diesem Ersuchen gern, weil es sowohl im eigenen und im Standesinteresse des Handwerkers wie auch im Interesse der Allgemeinheit liegt. Der Handwerksmeister selbst kann in seinem Betrieb in der Regel, auch zu kleinen beruflichen Handreichungen und Reparaturen, den Lehrling ganz gut gebrauchen. Es wird ihm eine heilige Pflicht sein, den Lehrling so auszubilden, daß dieser am Schluss der Lehre die Gesellenprüfung gut besteht und seinem Meister Ehre macht. Schon deshalb wird der Meister sich selbst unabhängig fortbilden, sich auf dem laufenden halten, die moderne Entwicklung aufmerksam verfolgen, in seinem Betrieb vorwerfen und seinen Lehrlingen beibringen können. Deshalb liegt es im eigenen Interesse des Meisters, Lehrlinge zu halten. Es ist eine Lebensnotwendigkeit für das Gesamthandwerk, ihm einen ausreichenden Nachwuchs zu sichern, damit es seinen wichtigen und ehrenvollen Platz im Wirtschaftsleben behauptet, nicht an Bedeutung verliert und die Zukunft des deutschen Handwerks gesichert bleibt. Deshalb liegt es im Interesse des ganzen Handwerksstandes, Lehrlinge zu halten. Das große Heer der ungelernten Arbeiter ist kein Vorteil. Es muß ausfinden der gelerntem Arbeiter vermindert werden. Ideal wäre es, wenn jeder Deutsche einen Beruf gelernt hätte. Die Bedeutung und der Wert der ganzen Nation würde dadurch gehoben, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch moralisch. Aus dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Tiefstand kann uns eben nur Fleiß, Intelligenz, Arbeit und namentlich Qualitätsarbeit wieder herausheben. Dazu dient in erster Linie die Handwerkslehre. Deshalb liegt es endlich auch im allgemeinen nationalen Interesse, daß Lehrlinge gehalten werden.

Seitens des Herrn Regierungsräsidenten wurde vor einigen Tagen in der Zeitung auf die Schwierigkeiten bei der Unterbringung der zur Schulentlassung kommenden Anaben in Lehrstellen hingewiesen. Die Abteilung Lehrstellenermittlung des hiesigen Arbeitsamts ist dauernd bemüht, soviel wie möglich Lehrstellen zu beschaffen, und sind in letzter Zeit auch wieder eine Anzahl der verschiedenen Berufe angemeldet worden. Es liegt nun an den Eltern, sich der Mühe zu unterziehen, mit ihren Söhnen die Berufsberatungsgesellschaft, verbunden mit Lehrstellenermittlung, aufzusuchen, um eine passende Lehrstelle auszuwählen, die den Fähigkeiten ihres Sohnes entspricht. Leider hört man wieder so oft sagen, daß der Junge zuerst etwas verdienen soll, um später in ein Lehrverhältnis einzutreten. Ganz abgesehen davon, daß zurzeit wenig Gelegenheit geboten ist, muß davor gewarnt werden, die Jungen zuerst in Arbeitsstellen unterzubringen, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Jungen, nachdem sie das ungebundene Leben gewohnt sind, selten noch Lust verspüren, sich der Gebundenheit einer Lehre zu unterwerfen und verlassen sie infolgedessen dem großen Heer der ungelernten Arbeiter. Darum verläume niemand, sich noch eine Lehrstelle zu beschaffen. Die Berufsberatungsgesellschaft befindet sich im Rathaus an der Südseite im Erdgeschoss und ist täglich geöffnet von 8-12 Uhr und von 3-5 Uhr außer Samstagvormittag.

Die wechselnde Witterung, die sich heute durch anhaltenden Schneefall bemerkbar machte, hält nach dem Frankfurter Wetterdienst weiter an. Die Temperaturen erfahren keine wesentliche Änderung, sie behalten im allgemeinen ihren unruhigen, kalten Charakter. Mit häufigen Niederschlägen ist zu rechnen.

Wiesbadener Kurpropaganda durch Rundfunk. Als erster Kurort hat Wiesbaden den Rundfunk in seinen Werbedienst gestellt. Amilichers ist in Betrieb worden, von nun an von der Frankfurter Sendestation einen kurzen Funkstrecke weiterzugeben, in dem aufgeführt wird, die Kur- und Heilkräfte Wiesbadens zu bezeichnen.

Wiesbadener Viehholmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 10. April. Aufgetrieben waren: 6 Ochsen, 12 Bullen, 65 Kühe und Färsen, 247 Kälber, 46 Schafe, 318 Schweine. Marktpreis: Groß- und Kleinvieh bei regem, Schweine bei mittlerem Geschäft ausverkauft. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) in Grundmarkt notiert: Ochsen: a) 1.50-58 Pf., 2. 58 bis 60 Pf., b) 52-54 Pf., c) 45-49 Pf.; Bullen: a) 41 bis 53 Pf., b) 45-48 Pf., c) 38-43 Pf.; Färsen und Kühe: a) 58-60 Pf., b) 51-54 Pf., c) 1. 48-50 Pf., 2. 41-45 Pf., d) 35-40 Pf., e) 25-32 Pf.; Kälber: a) 66-68 Pf., b) 61-64 Pf., c) 52-57 Pf., d) 40-45 Pf.; Schafe: a) 45-50 Pf., b) 40-44 Pf., c) 28-35 Pf.; Schweine: a) 71-72 Pf., b) 70-71 Pf., c) 67-69 Pf., d) 64-67 Pf., e) 58-62 Pf.

Staatstheater.

Richard Wagners Bühnenweltfestspiel "Parsifal" — seit einem Jahrzehnt, dem Geleis entsprechend, für alle Theater freigegeben — ist auch um diese Osterzeit wieder in den Spielplan aufgenommen: am Donnerstag fand die erste Vorstellung statt, welche das Publikum, bei ausverkauftem Haus, in ernstlichster Stimmung hielt. Die historischen, literarischen und musikalischen Eigenheiten des Werkes dürften als schon allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Bei Beurteilung unserer Wiesbadener Aufführung wird man die Kunst des Regisseurs loben müssen: die Kunst, Boreuth zu vermeiden. Denn nur für die emotionalen Verhältnisse Boreuth war ja "Parsifal" ursprünglich bestimmt. Wir besitzen hier kein veredelter Orchester, keine Wanddekoration, keine voll und reichhaltigen Grausgelenke, keine Männerchöre, die wochenlang nichts als "Parsifal" singen, und besitzen nicht die "Sterne", die aus allen Himmelsgegenden sich zusammenfinden; besitzen nicht einmal eine "I. dramatische Sängerin" an unserer Oper. Das alles und noch anderes bedeutend, darf man unter der Lupe des kritischen Blicks nicht übersehen. Die Aufführung nur auf freudigsten Zustimmung.

In der letzten Ausgestaltung des Werkes war nichts wesentliches geändert: sie hat ihren musikalischen und poetischen Reiz bewahrt. Promis und sicher funktionierende Regie des Herrn Rebus. Die Gestalten des Dramas traten uns in lebensvoller Plastik entgegen und das Zusammenwirken der reibungslos ineinander. Für den fröhlichen Impuls der musikalischen Wiedergabe sorgte Franz Mannstädts feinfühlerischer Meisterhand. Als "Parsifal" wurde Herr Scherer gern wieder begrüßt. Namentlich für die beiden ersten Akte ist er der berufene Vertreter: wie streute da der Heiligkeit seiner komparativen Stimme; die natürliche Ausdruck der Natur: dazu sein jugendliches Wesen in Erscheinung und Darstellung! Doch nahm er auch im 3. Akt (wo unter anderer Parsifal, Herr Streib, wohl noch besser hätte wirken sollen), durch seine und kunstgemäße Behandlung der Aufgabe die volle Aufmerksamkeit in Anspruch. "Amfortas" in Herrn Geile. Wagners Darstellung ist und bleibt von ergreifender Tragik. Die Kaste war nicht ganz so glücklich gewählt wie früher: ein noch in männlicher Schönheit erblühender Amfortas wird immer im Hinblick auf seine Leiden um so mehrerlei Mitleid wecken. Als "Gurnemanz" heute Herr Scherer, der seine warmklingende Stimme und innig empfundenen Vortrag, dem nur noch schärfere Diction zu wünschen bleibt, nicht vergebens ein: seine Darstellung war ganz auf den Ton der Milde und Gültigkeit gestimmt. "Klingsor", der bösewärtige Zauberer, wurde von Herrn Biele mit überaus hübschem Organ so markig und nicht ohne dämonischen Anstrich ausgearbeitet, daß diese unheimlich-büßere

Preisbildungszwang auch für Schaupackungen. Schaupackungen, log. Attrappen, unterliegen im allgemeinen den Vorschriften über Preisbildung und Preisverzeichnisse. Nach einer Ausherrung des Reichswirtschaftsministers dienen leere Packungen ebenfalls dazu, den Verbraucher mit den Preisen bekannt zu machen. Sie müssen deshalb den Waren gleichgestellt werden. Ausgenommen werden lediglich Packungen, die ihrer Größe und Form nach erkennen lassen, daß eine Gleichstellung mit der Ware oder eine Vertretung nicht beabsichtigt ist, daß vielmehr lediglich eine Netztaste, eine Dekoration oder ein Lademittel vorliegt. Wollte man Schaupackungen allgemein von dem Preisbildungszwang ausnehmen, so würde der Umgehung des Gesetzes Tür und Tor geöffnet werden. Die Einbeziehung der Packungen in den Begriff Ware stelle also nicht eine Ausdehnung, sondern eine sinnvolle Auslegung der Verordnung dar.

Das Schulgeld an den höheren Lehranstalten beträgt vom 1. Mai an 10 M. monatlich, an den mit den Oberrechen verbundenen Übungsschulen 4 M., das Eintrittsgeld 5 M. Es gilt dies für die staatlichen, den vom Staat verwalteten und den vom Staat und anderen gemeinschaftlich zu unterhaltenden Anstalten mit Einschluß der Aufbauschulen und Aufbaufakultäten. Die nichtstaatlichen Anstalten dürfen 25 Prozent mehr nehmen. Für das zweite Kind beträgt die Ermäßigung 25 Prozent. Von dem Schulgeldauskommen stehen 10 Prozent für Freistellen und Ermäßigungen zur Verfügung. Schulgebühren nach dem Einkommen bedürfen der Genehmigung des Kultusministeriums. Von Ausländern darf wie bisher nicht mehr als das Doppelte auch an nichtstaatlichen Anstalten erhoben werden.

Der Lehrplan der Ober- und der Aufbauschulen. Die Richtlinien für die Lehrpläne der Deutschen Oberschule und der Aufbauschule treten jetzt endgültig in Kraft. Außer der Mathematik stellen sie keine Lehrpläne im Sinne der bisherigen Lehrpläne dar. Sie stellen Idealforderungen für die Bewirtlichung der Bildungsideale der neuen Schularten herausarbeiten. Diese sollen Ziele für die Auswahl des Stoffes und die Methode seiner unterrichtlichen Verarbeitung bei der Aufstellung der Lehrpläne für die einzelnen Schulen bilden. Dabei sollen die Sicherungen gegen Überfülle des Stoffes und Vertiefungen der Forderungen ebenso berücksichtigt werden wie die Grenzen, die die Not der Zeit in der Einführung von Lehrbüchern und Lehrmitteln gezogen hat. Die Sonderlehrpläne sollen alsbald ausgearbeitet werden. Instrumentalunterricht kommt zunächst nur da in Frage, wo das Instrument vorhanden ist oder ohne Staatsmittel beschafft werden kann. Auch für den Vertikunterricht stehen nur sehr geringe staatliche Mittel zur Verfügung.

Der Turn- und Sportverein "Eintracht" Wiesbaden hielt am Sonntagvormittag im "Turnerheim", Hellmuthstraße 25, eine Jugend- und Jugendberufsaufstellung der Schülerabteilungen ab, die sich trotz des schönen Frühlingwetters eines überaus guten Besuchs zu erfreuen hatte. Der Jugendwart, Lehrer G. Becker, wies nach einleitenden Begrüßungsworten in einer Ansprache auf den hohen Wert des Turnens unserer Jugend für ihre körperliche Durchbildung und Erziehung hin. Ein von einer Schülerin schon gelobter Vortrag nach dem Ganzen eine weiche Stimmung. Das reichhaltige, sich flott abwechselnde Programm zeigte von der reichen Mühe und dem eifrigen Fleiß sowohl der Turnleitung als auch der ausübenden Jugend. Geräte- und Freilübungen wechselten mit Reigen und Volkstänzen in bunter Reihenfolge ab. Es war für die Zuschauer eine Lust zu sehen, mit welcher Sicherheit und Geschicklichkeit die Kleinsten der Knaben ihre Freilübungen und die kleinen Mädchen ihre rhythmisch-harmonischen Übungen ausführten. Von den durchweg vorzüglich ausgeführten Turnübungen seien ganz besonders die von ungefähr 80 Knaben mit außerordentlicher Schärfe ausgeführten verschiedenen Vortragsübungen erwähnt. Der Leiter der Jugendabteilungen, Turnwart Herrlein, bewies mit dieser Veranstaltung aufs neue, daß sich die Jugend des Vereins in richtigen Händen befindet.

Urlaubsregelung für die preussischen Beamten. Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat das Staatsministerium beschlossen, für das Rechnungsjahr 1924 es bei der für 1923 getroffenen Urlaubsregelung für die preussischen Beamten zu belassen. Dabei steht das Staatsministerium voraus, daß dadurch der Personalabbau weiter beeinträchtigt, noch verschärft wird, ferner daß die Heranziehung besonderer Urlaubsvorteile aus äußerster Notwendigkeit ist.

Evangelischer Kirchentag. Wie der Evangelische Pressedienst berichtet, hat der deutsche Evangelische Kirchentag beschlossen, die parlamentarische Gesamtsitzung des Deutschen Kirchentages, den 3. deutschen evangelischen Kirchentag, für die Tage vom 14. bis 17. Juni d. J. nach Bielefeld-Bielefeld einzuberufen. Gleichzeitig wird der Kirchentagsrat, das Vertretungsorgan der Kirchenregierungen der im Kirchentag vereinigten 28 Landeskirchen erstmals zusammentreten.

Vertragsfreiheit und Schiedsgericht. Die Verbindlichkeitsverträge von Schiedsgerichten wird als Ausnahme vom dem Grundsatz der Vertragsfreiheit neuerdings heftig angegriffen. Grundlegend ist es Sache der Beteiligten, die Arbeitsbedingungen zu regeln. Hierbei haben ihnen die Schiedsgerichtsinstitutionen zu helfen. Nur wo keine Vertragsbindung

fiel, besonders kräftig hervortrat. Die rätselhafte, milde Grabschönheit "Kundru" war Herr Sommer. Ihr gelang manches, was nicht allen gelang: die erschütternde Aufschreie, die heftigen Kontraste von Lachen und Wehegeheul, die lebendigen Bilder, die gemalten Schreien und Hängen in der Bewegung. — das war alles voll Leben und Wirklichkeit. In der Verführungsszene verführte sie durch ihre Gestalt von schäufendem Wuchs und wenn nicht bedeutend, doch freundlich überübenden Zügen; für die heile Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks wäre der Stimme eine mehr äolische Resonanz zu wünschen. Schall und wahrheitlich formte Herr Sommer die Szenen des letzten Akts als demütige Böhmer. Über der furchtbaren Aufschreie nach der Erwendung durch "Gurnemanz" mühte "gestrichen" werden: Kundru soll "sofort wie eine Kugel an die Bedienung gehen". Alles in allem: eine mit viel Geschick durchgeführte Kunstleistung.

Die kleineren Partien lagen in bewährten Händen; die Männerchöre boten im ganzen sehr Tüchtiges. Die "Blumenmädchen" erfüllten nach Maßstäben Wagners ausgeprägte Wünsche. 6 Sängerinnen ersten Ranges, die hübsche, wohlgeformte Frauensängerin kein müssen; und dazu mindestens 12 junge, hübsche Chorsängerinnen — und sie sangen und schwebten alle mit viel Anmut. Das Orchester, in unverbrüchlicher Präzision, suchte die Klangwunder der köstlichen Partitur mit begeisterter Hingabe zu enthüllen.

Aus Kunst und Leben.

Kurbau. Der Wiesbadener Lehrer-Gelehrtenverein gab am Mittwoch im Großen Saal sein 2. Vereinskonzert. An der Spitze des in ständiger Zahl aufstrebenden Sängerkörpers stand der Mainzer Kapellmeister Herr Otto Kaumann, ein selbstbewusster und temperamentvoller Führer. Die Aufgaben waren diesmal technisch nicht allzu hochgegriffen — es handelte sich um einfache Volkslieder — doch bewies sich in deren Wiedergabe unzweifelhaft die einflussvolle musikalische Auffassung und Empfindungsweise, welche Führer und Geführte befeuert. Aus dem unerschöpflichen Born des deutschen Volksliedes — die berühmte Sammlung von Otto Böhm umfaßt davon allein mehr als 7000 Nummern — waren manche, zum Teil noch weniger bekannte Schätze gehoben, daneben auch volkstümliche Volkslieder, die in der Vergangenheit als Volkslieder bezeichnet wurden, aber unter dem Namen des Volksliedes in der Gegenwart als Volkslieder bezeichnet wurden. Unter den Liedern, die in der Vergangenheit als Volkslieder bezeichnet wurden, aber unter dem Namen des Volksliedes in der Gegenwart als Volkslieder bezeichnet wurden, waren manche, zum Teil noch weniger bekannte Schätze gehoben, daneben auch volkstümliche Volkslieder, die in der Vergangenheit als Volkslieder bezeichnet wurden, aber unter dem Namen des Volksliedes in der Gegenwart als Volkslieder bezeichnet wurden.

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amtlichen Dollar-Mittelkurs) . . .	1000
(Mittlerer Dollar-Mittelkurs in Berlin am 10. April . . . 4 200 000 000 00) (M.)	
Reichsindex (Stichtag: 31. März — Unverändert) 1079	
Großhandelsindex (Stichtag: 8. April)	1223
Wiesbadener Lebensindex (v. a. 9. April)	998
Geldmarktpreis (20-Mark-Stück)	19 267
Silbermarktpreis (1-Mark-Stück)	400
Umrechnungssatz für Reichsteuern	1000
Gemeindeabgaben	1000
Postgebühren (Fernbrief)	100
(Im Ortsverkehr: Brief 60, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch	150
Brotpreis	490
Gaspreis (1 cbm)	240
Lichtstrom (1 Kw.-St.)	(0)
Wasser (1 cbm)	180

zustande kommt und Gefahren für die Allgemeinheit bestehen, hat nach einem Rundschreiben des Reichsarbeitsministers an die Schlichter der Staat das Recht und die Pflicht, diese abzuwenden. Die Verbindlichkeitsklärung dient also nicht der Durchsetzung von Forderungen, sondern mehr der Abwendung drohender Schäden von der Allgemeinheit. Voraussetzung ist, daß der Schlichterspruch der Billigkeit entspricht, und daß zwingende Gründe dafür sprechen. Wo dies nicht zutrifft, darf der Spruch nicht als verbindlich erklärt werden.

Keine Klagen auf Anfechtung einer Anstellung. Die mündliche Zusage der Anstellung eines Beamten begründet keinen klagbaren Anspruch. Diesen Grund hat das Reichsgericht in einem Urteil bestätigt, das jetzt vom Reichsfinanzministerium den Behörden mitgeteilt wird. Ein Beamter behauptete, daß keine Vorzeichen ihm vorliegen würden, daß er in eine planmäßige Stelle einträte würde. Er erhob Klage und verlangte Nachzahlung und Feststellung von Dienstalter und Beförderung nach seinen Angaben. Landgericht, Oberlandesgericht und Reichsgericht waren jedoch darin einig, die Zulässigkeit des Rechtswegs zu verneinen. Ein Rechtsanspruch auf Verleihung eines bestimmten Amtes bestehe nicht. Er wäre mit den staatlichen Hoheitsrechten unvereinbar. Auch die Festlegung des Beförderungsdienstalters sei lediglich Sache der Verwaltungsbehörden. Sie unterliegt nicht der Nachprüfung der Gerichte. In diesen Grundsätzen ist auch durch die Reichsverfassung nichts geändert. Auch Zusicherungen staatlicher Organe können nur eine öffentlich-rechtliche Anwartschaft auf Amt und das Beförderungsdienstalter begründen. Damit entfällt auch die Geldforderung.

Die Modellschau der Kurverwaltung am kommenden Samstag und Sonntag bringt bei den Vorführungen neben Pariser und Wiener Modellen auch Schöpfungen hiesiger Mode-Ateliers, die vollständig eigene Entwürfe darstellen und den Beweis liefern, daß auch in Wiesbaden Künstler tätig sind, die bei dem Kampf um den Preis der Schönheit und Zweckmäßigkeit ihrer Schöpfungen unbedingt mit in die Schranken treten können. Zuhörerarten sind an der Kurhaus-Tageshalle erhältlich. Um den Interessierten, die an den gesellschaftlichen Veranstaltungen um 4 und 8 Uhr nicht teilnehmen können, die Mode-Ausstellung zugänglich zu machen, hat sich die Kurverwaltung bereit erklärt, gegen Zahlung einer Besichtigungsgebühr für das Kurhaus selbst und auch die neuesten Moden sowie die ausgestellten Gruppen ohne besondere Anlässe zu besichtigen.

Ein schwerer Junge. Am 3. d. M. wurde von der hiesigen Polizei ein Indivium festgenommen, das in verschiedenen Orten des Rheingebiets u. a. Villeneinbrüche ausgeführt hat. In Eltville und Bad Ems sind ihm wertvolle antike Schmuckstücke, Fotoapparate usw. in die Hände gefallen. Von diesen Sachen ist ein großer Teil hier ermittelt worden. Der Eindringling reiste unter dem falschen Namen Walter Fritz, Billis Hiettenberg und Willy Hiettenberger. Wie sich nachträglich herausstellte, handelt es sich um den 22-jährigen Handlungsgehilfen Otto Hube aus Herberberg, Kreis Wolfhagen, Bezirk Kassel. Bei seiner Festnahme wurden noch folgende Sachen gefunden: 1 Gelbe mit schwarzem Kasten, 1 flacher, brauner Lederkoffer, enthaltend 1 Damenkleid aus Silber mit grauem Lederhut, 1 Paar Gerda Beiers, 1 Bernsteiner, 1 Gläser, 1 mit neuem gelbem Lederfutteral, 1 Kodak, 1 Holzbild, 1 Modell, 1 kleine elektrische Leuchte, 1 langer buntfarbener Schal, 1 Damenhandtasche aus braunem Leder mit weißem Bügel, 1 Bernsteiner-

auch dem Chor ein Zuwachs an jugendlichen Stimmen nicht schaden konnte. Als Kronleuchter lebensvoller Ausgestaltung mochten: "Wachtel", "Jansrud", "ich muß dich lassen", "Lebewohl" und "Köllners vergebliche Wanderlust" besonders in Erinnerung bleiben. Solistisch beteiligte sich an diesem Konzertabend Herr Franz Danneberg, der treffliche, d. h. unübertreffliche Flötenvirtuose unseres Kurorchesters. Er vermittelte die Bekanntheit mit einem "Konzert im ersten Stil" von E. Krone: melodisch und nett erkundend und von laubiger Natur, birgt das Werk reichlich Nachahmungen der alten Saitenformen "Mandolin", "Gitarre", "Mandoline" usw. Die Hauptrolle: der Flöte kann sich darin recht nach Herzenslust ausleben — ausleben! Herr Danneberg widmete der Komposition die liebevollste Hingabe; er überwand auf seinem Instrument die nicht geringen Schwierigkeiten — namentlich auch in einer ausgedehnten Kadenz des Finales — mit virtuosem Schwung; und sein Vortrag blieb überall gefesselt durch absolute Reinheit im Anschlag und Ausgeschiedenheit des Tones in allen Lagen und dynamischen Graden; aber auch durch herzergreifenden Gefühlsausdruck. Wenn es denn wahr ist, was schon in der Blütezeit der alten Flötenkulturen gesagt wurde, daß Fertigkeit mit Anmut verbunden den beruflichen Flötenkünstler ausmacht, — so ist Franz Danneberg der Auserwählte einer. Er wurde vom Publikum sehr ehrenvoll ausgezeichnet. Nicht anders der Gesangsleiter Herr Abendroth (vom Staatstheater): in der Mendelssohnischen "Paulus"-Arie und einer Ballade "Die Handwerksburschen" von O. Raumann, deren an sich effektvolle Einzelheiten sich nur zu seiner recht wirklichen Einheit zusammenfügen, entzückte der Sänger durch den Edelhauch seines umfangreichen Vokalorgans, dessen materielle Fülle und geistige Ausdrucksfähigkeit im höchsten Verhältnis stehen. Das Kurorchester hatte an diesem Abend drap zu tun, begleitet zuverlässig unter Herrn Kapellmeister Raumanns fester Direktion die Abendroth-Gesänge und das Flötenkonzert (Streichorchester und Harfe waren hier veranlagt), und eröffnete den Abend mit einer fröhlichen Ausföhrung von Wagners "Meisterlirger-Vorspiel", welches glänzend einschlug. Der verdiente Dirigent mußte wiederholten Hervorrufen Folge leisten.

Konzert. Im Kasino fand gestern ein Konzert des Cellisten Jean Schride und der Pianistin Lea Zuckergasse statt. Der Abend wurde eröffnet mit der E-Moll-Cello-Sonate von Brahms. Das Werk, eines der schönsten der Celloliteratur, erfuhr durch die beiden Künstler eine treffliche Wiedergabe. Das Zusammenspiel zeugte von guter Rhythmisierung und vornehmer gelinder Auffassungsgabe. Besonders reizvoll wirkte der 2. Satz: Quasi menuetto. Es folgte die Cello-Sonate mit Klavier von Locatelli, ein Werk, in dem Herr Schride kein acclamiertes technisches Meisterstück

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Vergnügen.

* **Kutschank.** Der Wiesbadener Männergesangsverein „Concordia“ wird am Freitag, den 14. April, abends 8 Uhr, im großen Saale unter Mitwirkung des „Wiesbadener Orchestervereins“ ein Konzert geben, dem sowohl durch das künstlerisch hochstehende Programm wie auch durch die solistische Mitwirkung des Opernsängers Fritz Scherer vom hiesigen Staatstheater besondere Bedeutung zukommt. Die Leitung des Konzertes hat Kapellmeister Dr. Richard Langer. — **Alte Bühne und Kammer am Kilmendjars.** Am Freitag, den 12. April, im kleinen Saale des Kurhauses ein Lichtbildervortrag über die interessantesten persönlichen Erlebnisse des Admirs A. Hornby beim Zerkriegung und Fang afrikanischer Großwildes vermittelt. Vorzüglich gelungene Lichtbilder, vom Verfasser selbst aufgenommen, ergänzen das gesprochene Wort in vorzüglicher Weise.

* **Berlin der Künstler und Kunstfreunde.** Samstag, den 12., und Sonntag, den 13. April, letzte Veranstaltungen. Aufgärten sind bei Nacht und Nebel und abends an der Kasse zu lösen. Am Samstag spielt Konzertmeister Max Strub-Dresden (Violin) im Verein mit Eduard Rudmayer-Raling (Klavier) Werke von Reger, Bach und Mozart. Am Sonntag wird die schon von ihrem erfolgreichsten Auftreten im Kurhause hier bekannte Pianistin Frau Theresie von Kohn mit, die Werke von Beethoven, Schumann, Reger, Debussy, Paderewski zu Gehör bringen wird. Der hier im besten Andenken stehende Baron von Kohn hat auch hier wieder von Schubert, Brahms, Liszt und Wagner.

Wiesbadener Vergnügungsgebühren und Lichtspiele.

* **Theater.** Eine originale Neuheit ist der humorvolle Film „Der Film für alle“, denn der Zuschauer kann von einem „Mitbestimmungserhalt“ bei der Vorführung Gebrauch machen und die Handlung selbst bestimmen. Die Technik dieses geschriebenen Films ist direkt verblüffend. Der schöne Kammerpielfilm „Stürme“ bleibt außerdem noch heute auf dem Spielplan.

* **Ballspiele.** Der erste Teil des dreiteiligen Expeditionsfilms „Die große Unbekannte“ mit Ellen Richter, Georg Alexander, Karl Susterer gelangt nur noch einige Tage zur Vorführung. Nächste Woche schließt sich der zweite Teil an.

* **Kinotheater.** Ab heute Freitag bis einschließlich Donnerstag, den 17. April, wird der neueste Goldwyn-Film „Die Rache der Fingern“ ein Eitenfilm in 4 Akten mit Ruth Clifford in der Hauptrolle, vorgeführt. Ferner: „Seine Majestät — das Kino“, ein heiteres Spiel in 4 Akten, sowie „Mit der Diva ins Glashaus“, eine Sonntagtags-Improvisation mit Erna Morena.

* **Wartburg-Lichtspiele.** Das hervorragende Filmmittel „Fascination“ (Der Laune einer Nacht) mit der bekannten amerikanischen Filmstarletten Mae Murray in der Hauptrolle bleibt nur noch einige Tage auf dem Spielplan. Der Schauspiel der Handlung ist zum größten Teile spanien. Vorzüglich gefüllte Großaufnahmen mit spannenden Stützfiguren und interessanten Bildern aus dem spanischen Volks- und Gesellschaftsleben geben dem Werke seinen besonderen eigenartigen Reiz.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neuer Berggruß.

11. April. 10. April. Der Rollenberg, dessen Spitze mit der weithin sichtbaren Burgmauer Rollung gekrönt wird, hielt bekanntlich vor vier Jahren durch seine gewaltigen Felsründe und die dadurch angerichteten Häuserzerstörungen nicht allein die Gemüter der hiesigen Einwohnerschaft in Aufregung, auch weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus wurde dieses Ereignis aufmerksam verfolgt. Seit dieser Zeit ist der Berg ruhig geworden und abgesehen von unbedeutenden Abbrödelungen, die inzwischen noch erfolgt sind, haben wesentliche Veränderungen nicht mehr stattgefunden, wie die von Zeit zu Zeit durch Sechshundertjährige gemachten Beobachtungen ergeben haben. Draht von dieser Stelle eine ernsthafte Gefahr auch heute nicht mehr, so ist neuerdings in einer anderen Gematungslage wieder ein Berggruß zu befürchten, der zwar keine größeren Gefährten, wohl aber größere Erdmassen in die Tiefe senden wird, und ebenfalls einige Gebäulichkeiten, diesmal in der oberen Rheinstraße, nahe dem Bahnhof, gefährdet. Der durch seinen edler Tropfen bekannte „Lorbeer Kesselfeuer“ hat oberhalb der Stelle, wo vor längerer Jahren schon einmal eine Erdbebenung eingetreten war, wohl infolge der großen Heftigkeit der Schläge, die sich während der Wintermonate angesammelt haben, nachgegeben, der Boden hat sich gesenkt, Weinbergsmauern sind dadurch bereits zum Einsturz gekommen oder trocken noch einzukürzen und breite, tiefe Risse in dem durch die Weinberge führenden Fahrweg sind warnende Zeichen einer bevorstehenden Katastrophe. Angesichts dieser Gefahr ist der Weg bereits vor einigen Wochen polizeilich gesperrt worden. Der Bergwerksverständige, Landesgeologe für Nassau Professor Dr. Leppla, hat jetzt eine Besichtigung des Berges vorgenommen. Man ist der Ansicht, daß die in Bewegung geratenen Erdmassen sich nicht mehr auflösen lassen und über kurz oder lang bei größeren Niederschlägen mit einem Absturz gerechnet werden muß.

am. Mainz, 10. April. In der Nähe des Schloß- und Viehbofes hat sich ein junger Mann vom Zuge todschlagen lassen. — Verhaftet wurden zwei Frauen, die auf frischer Tat ertappt wurden, als sie in Warenhäusern Diebstähle ausführten.

am. Lippstadt, 10. April. Bürgermeister Schmidt von hier konnte gestern sein hiesiges Amtsjubiläum begehen.

in. Kildesheim, 9. April. Die Vorversammlung des Rheingau-Bezirks Einzel-Scharen fand unter dem Vorsitz des Bezirksleiters Herrn Paul-Wiesbaden in Kildesheim statt. Es liegt nicht bloß im Interesse des einzelnen, sich durch die Stenographie eine Stellung zu sichern, sondern auch die ganze Zeit so viel schreibende Welt bedarf der die Schreibarbeit vereinfachenden und beschleunigenden Kurzschreib. Bei dem geistigen und wirtschaftlichen Niedergang und dem Wiederanstieg des Deutschen Reiches an die Kulturstaaten ist der Stenographie ebenfalls eine nicht geringe Rolle zugeordnet. Eine Bundesversammlung findet im Juni statt. Der Vorsitzende ernannte die Vertreter in jedem Wettbewerb mit anderen Systemen in den Vereinen, anderen Körperschaften, Schulen usw. für die Pflege der Kurzschreib zu wirken.

in. Friedberg i. H., 10. April. Bei der Bürgermeisterwahl in Friedberg wurde der bürgerliche Kandidat Kuhndorff mit 27 kommunalistischen Stimmen gewählt.

in. Erbach i. O., 10. April. Der „Central-Anzeiger für den Oberrhein“, das Kreisblatt für den hiesigen Kreis Erbach, besteht jetzt 100 Jahre lang. Aus diesem Anlaß erschien eine Gedenkgabe des Blattes.

Gerichtssaal.

Pa. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden. Ende Dezember vorigen Jahres wurde bekannt, daß die separatistische Bewegung im hiesigen Regierungsbereich an der Ruferfrage große dort lagernde Vorräte an Schreibpapier, Kuverts, Schreibmaschinenpapier usw., eine Schreibmaschine sowie die im hiesigen Landeshaus befindliche Befahrung der Separatisten dort ca. 250 Kilo Altpapier und 18 Kilo Drucktypen entwendet und hiesigen Interessenten das Papier angeboten bzw. verkauft hätten. Die deutsche Polizeibehörde erhob zunächst Ermittlungen in dieser Diebstahlsaffäre mit dem Ergebnis, daß auf Veranlassung der „Kommunisten“ der separatistischen Bewegung, des Theodor Berch und des Emil Burghard, fragliche Papierquantitäten usw. durch ihre „Untergebene“ verkauft worden waren. Die Ermittlungen wurden der Befahrungsbeförderung zur weiteren Veranlassung überantwortet und nun fand der Fall vor dem Kriegsgericht. 23 junge Leute, die an dem Diebstahl beteiligt bzw. die gestohlenen Gegenstände erworben, hatten sich deshalb zu verantworten. Die Hauptangeklagten Berch und Burghard sowie der Angest. P. F. F. waren nicht erschienen, sie sind in das unbesetzte Gebiet geflüchtet. Die Angeklagten gaben an, sie hätten die Weisungen ihrer Vorgesetzten befolgt, seien auch

aus Rot zu dem Diebstahl veranlaßt worden, da sie 14 Tage lang keine Löhnung und keine Verpflegung erhalten. So habe der separatistische Befahrung im Landeshaus, die damals noch 15 Köpfe zählte, für den Erwerb des notwendigen Altpapiers Wurst und Lebensmittel gekauft und unter sich verteilt. Das Gericht verurteilte in Abwesenheit Berch und Burghard und P. F. F. zu je zwei Jahren Gefängnis. 15 Angeklagte erhielten wegen Diebstahls Gefängnisstrafen von drei Monaten bis fünfzehn Tage, 6 wegen Hehlerei zwei Monate bis fünfzehn Tage.

Aus unserer Leserkreise.

(Nichtwertvolle Einsendungen werden weder zurückgeschickt, noch aufbewahrt)

* **Liebe Elektrische!** Endlich schneit du aus deinem Winterschlaf — oder war es gar Sommer- und Winterschlaf — zu erwachen, wie der neue Fahrplan ab 7. April zeigt. Aber — beim Einmaleins hat ein Loch! Wo bleiben die Linien 3 und 8? Zwar interessiert uns die Linie 5 weniger, aber die Linie 3 um so mehr. Ist diese ein Stiefkind? Ausgerechnet — die blaue Linie vom Bahnhof mitten durch die Stadt nach dem Westend und dem Wald! Reicht da, die früheren Fahrpläne der blauen Linie waren dir untreu geworden? Keine Bedenken! Treue! Mache deinen Anhängern doch die Freude, wieder mit dir fahren zu können. Sie sind ja sehr geduldig, eigentlich viel zu geduldig, daß sie überhaupt so lange Zeit schon ruhig warten. An Fahrpersonal und elektrischem Strom ist doch sicher kein Mangel, ebenfalls an Fahrgästen nicht. Und dann, liebe Elektrische, ist eine Straßenbahn schließlich doch keine wackelnde Kuh. Sie soll auch ein bißchen dem Verkehr dienen. Einer von sehr vielen.

Bei Stuhlbeschwerden

sind Casearillas Fruchtconserven ein wohlschmeckend, mild u. sicher wirkendes Abführmittel für Erwachsene u. Kinder.

Tannus - Apotheke
Dr. Jo Mayer.

Rucksäcke

für Touren und

— Jagd —

in allen Preislagen.

Sporthaus Schaaf
Webergasse 11.



Alleinverkauf:

Schützenhof - Apotheke,
Langgasse 11. 710

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt bei.
Obermeyer's **hierba-Seife** bei. F163

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Hauptkassier: Hermann Kellie.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Kellie; für Unterhaltung, Gedruckt und den übrigen Schriftstell: A. G. Kellie; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Kellie, hiesig in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. S. Kellie'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Herren- u. Knaben-Kleidung

(1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.)

Herren-Anzüge	solide Qualitäten	Mk. 38.—	42.—	48.—	58.—	68.—
Herren-Anzüge	in besonders schöner Ausmusterung	Mk. 72.—	78.—	88.—	98.—	
Herren-Anzüge	feinste Qualitäten, vollwertiger Ersatz für gute Maßarbeit	Mk. 110.—	120.—	130.—	140.—	
Sport-Anzüge	aus Loden und flott gemusterten Donagals und Homespuns	Mk. 49. ⁵⁰	52.—	58.—	68.—	u. höher.
Sport-Anzüge	mit 2 Hosen (Umschlaghose u. Breeches)	Mk. 68.—	82.—	98.—	112.—	
Loden-Mäntel	hochgeschl., off. Raglan- u. 2reih. Ulsterform, Mk. 26.—	38.—	48.—	58.—	u. höher.	
Wind-Jacken	aus vorzüglichen Zeltbahn-, Schilfseinen- und Gabardinenstoffen	Mk. 14. ⁵⁰	18.—	22.—	30.—	u. höher.

[H. Kellie & Co.]

Frühjahrmäntel in Covercoat, Gabardine und gemusterten Stoffen
Gummimäntel = Lederjacken = Breeches für Herren u. Damen
Sportstutzen = Gamaschen

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.



Diese Preise sagen Ihnen alles:

Solide Herren-Stiefel speziell Strapazierstiefel . . .	8. 50
Herren-Sonntagsstiefel moderne hübsche Form . . .	10. 80
Braune Herren-Stiefel aus gutem Material . . .	12. 50
Ia Boxkalf-Herren-Stiefel extra kräftiges Material . . .	13. 50
Braune Boxkalf-Herren-Stiefel hochmoderne Ausführung, . . .	14. 75
Fr. Rindled.-Arbeiter-Stiefel reine Leder-Ausführung . . .	10. 50

Herren-Hochtouren-, Bergsteiger-,
Sportstiefel, zwiegenähte, Ballen-
und Senkfußstiefel, moderne Herren-
Halbschuhe, Goodyearwelt-Stiefel mit
Orig.-Gummilecken, Fabr. „Lingel“.

„Die führende Tuttlinger Marke“
Alleinverkauf: Wiesbaden u. Biebrich.

Achten Sie beim Einkauf
auf

Qualitätsware!

das ist was Sie bei uns finden

und dieses dürfte Sie uns, soweit Sie noch
nicht unser Kunde sind, sicher zuführen,
zu diesem kommt noch die Tatsache, daß

unsre Qualitätswaren die Billigsten

sind.

Ein altes geschultes Personal — die denk-
bar größte musterhafte Auswahl —
vor allem unsre Kenntnisse als gelernte
Fachleute, die unsre Geschäfte führen,
bieten Ihnen die sicherste Gewähr einer

reellen guten billigen Bedienung.

Ueberzeugung macht wahr!

Benutzen Sie bitte unsre preiswerten

Oster-Angebote!!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden

Biebrich a. Rh.

Bleichstraße 11. Wellritzstraße 20.

26 Straße der Republik 26.



Diese Preise sagen Ihnen alles:

Moderne Damenhalbschuhe, Zwischenschalen, gedoppelt . . .	5. 85
Bequeme Damenhalbschuhe, runde Form, niedr. Absatz . . .	6. 80
Braune Damenhalbschuhe, moderne spitze Form . . .	8. 50
Echt Foxkalf-Damenhalbschuhe runde und spitze Form . . .	9. 50
Braune Boxkalf-Damenhalbschuhe, moderne Farbe . . .	10. 90
Braune Rindboxstiefel, Größe 31-35 . . .	8. 75
Braun- Rindboxstiefel, Größe 27-30 . . .	7. 75
Schwarze Rindboxstiefel, Größe 31-35 . . .	6. 90
Schwarze Rindboxstiefel, Größe 27-30 . . .	6. 50

Damen-Sportstiefel, Lackhalbschuhe,
Spannen schuhe, weiße Schuhe, be-
queme Stiefel für ältere Damen,
Sandalen, Turnschuhe, Lederpant.,
Hausschuhe. 493

1 Grundmark = 1 Billion.

Konsum-Verein

für

Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Büro: Wiesbaden, Hellmündstr. 45, 1 St.
Telephon: 490 und 483.

Sonder-Angebot für Feiertage!

Ia amerik. Schweineschmalz Pfd.	67 Pf.
Ia Ruh-Schmalz	62 „
Roskoffett in Tafeln	58 „
Roskoffett, lose	52 „

Feinste deutsche ungesalzene Tafel-Margarine	Pfd. 56 Pf.
Pst. Rahbutter	60 „
Pst. Salatöl	Pst. 120 und 110 „

Ia Teigwaren:

Gemüsenudeln	Pfd. 24 Pf.
Eier-Bandnudeln in P.	45 „
Eier-Makkaroni, lose	33 „
Hartweizen-Fadennudeln	35 „
Suppen-Einlagen	30 „

Pst. Weizenmehl Pfd. 16 u. 20 Pf.

Pflaumen Pfd. 40 Pf.

Ringäpfel „ 120 „

Kristallzucker Pfd. 48 Pf.

Bohnenkaffee,
stets frisch gebrannt Pfd. 280 u. 360

Osterhasen Schokolade
Bakartikell

Täglich frische Süßrahmbutter und Eier
zum billigsten Tagespreis!

Gummi-
Puppen

bunt emailliert

Fabrikat: Harburger Gummiwarenfabrik „Phoenix“ A. G.,
Harburg. Einige tausend Stück, sofort lieferbar, zu Fabrik-
preisen abzugeben. Anfr. u. G. 221 an den Tagbl.-Bert.



Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage besonders billig zu verkaufen:

Weingläser von 25 Pf. an

Likörgläser 15 „

Wassergläser 10 „

Kompl. Trinkgarnituren (4x6 Stück) von Mk. 25.— an.

Ferner Blei-Kristall in prachtvollen Ausführungen billigst.

Süd-Kaufhaus, Ecke Moritz- u. Gerichtsstraße.

Blau-weißen Gartentiefen

Emil Röbig

Adelheidstr. 54.

Telephon 2402.

Gummimäntel

für Damen u. Herren empfehlen in großer Auswahl

Baumcher & Co.

Langgasse 19, Ecke Schützenhofstraße. 495.

Achtung!!

Prima Mast-
Pferdefleisch

Pfund 30 Pf.

ohne Knochen Pfd.	40 Pf.
Hadfleisch Pfd.	40 Pf.
Reisfleisch Pfd.	40 Pf.
Reisfleisch u. Streifen und Harte Pfd.	60 Pf.
Reisfleisch Pfd.	80 Pf.
Schinken Pfd.	80 Pf.
Rauchfleisch Pfd.	60 Pf.

Fohlen

zum Verkauf.

Rehler

22 Hellmündstraße 22.

1 Grundmark

= 1 Billion Papiermark.

Marylan-
Kaut-
Creme

stets vorrätig

Parfümerie Dette

Michelsberg 6.

Länder- und
Anstreicherarbeiten

werden billig ausgeführt.

Off. u. R. 222 Tagbl.-Bert.

Gebr. Düngefall

eingetroffen.

liefert billigst

Rhein. Nährstoffabrikat.

Jal. Intra

Adolfstraße 44 (Homburg).

Wanzen m. B. ut

verfügt unter Garantie

Desinfektions-Anstalt

H. Lehmann

Hellmündstraße 27.

Herrnstr. 2282.

Enorm billiger Sonder-Verkauf in Offenbacher Lederwaren

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße und Kirchgasse 52.

Durch besonders günstigen Einkauf großer Posten in OFFENBACHER FABRIKATE

Damenhandtaschen prima Leder, von 3.— an	Lederkoffer prima Ausf., von 28.— an	Aktenmappen Echt Leder, von 6.50 an	Einkaufsbeutel prima Leder, von 7.75 an	Brief- und Geldtaschen
--	--	---	---	-------------------------------

große Reisekoffer, Handkoffer, Hutschachteln, Schrankkoffer, Reiseartikel aller Art, bin ich imstande, ein außergewöhnlich billiges Angebot in allen Artikeln zu machen. Die Posten sind in meinen Fenstern ausgestellt.

Kofferhaus M. SANDEL, Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße u. Kirchgasse 52.
Praktische Konfirmationsgeschenke.

Verdingung.

Die Inanspruchnahme von 5000 Quadratmetern Pappdächern der Raubfütterchen am Rheingauwall in Mainz kommen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.

Angebotsformulare können während den Dienststunden gegen Entrichtung der Selbstkosten im Ministerial 2. Zimmer 6 bezogen werden. Einreichungstermin Samstag, den 19. April 1924, vormittags 10 Uhr, wofür auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Bewerber stattfindet.
Mainz, den 7. April 1924. F162
Reichsverkehrsamt Mainz-Stadt.

Deutsche Demokratische Partei.



Samstag, den 12. April, abends 8 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Schwallacher Straße 8:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Parteitag in Weimar. Berichtserhalter: Stadtverordneter Hellwig und Stadtverordneter Danlohn.
 2. Stadtverordnetenwahl (Kandidatenliste).
 3. Verschiedenes.
- Rur eingeschriebene Mitglieder haben Zutritt.
Kein Zutrittszwang! F365a

Deutsche Volkspartei.

Mitglieder-Versammlung

am Samstag, den 12. April 1924, abends 8 Uhr, Friedrichstraße 9, 1.

Tagesordnung:

1. Besprechung der Stadtverordnetenwahlen.
2. Aufstellung der Kandidaten.
3. Verschiedenes.

Rur eingeschriebene Mitglieder sind eingeladen! Es wird gebeten, die Mitgliedsarten als Ausweis mitzubringen.

Der Vorstand.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Samstag, 12. April

vormittags 9½ Uhr beginnend.
versteigere ich wegen Ausbaus u. a. m. in meinem Versteigerungslokale

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliargegenstände:

- 1 Wohnzimmereinrichtung,
 - 1 sehr guter Teppich (150 x 300)
 - 1 kleiner Kassenschrank,
 - 1 moderne Kücheneinrichtung,
 - 1 sehr neues Herren-Fahrrad mit Torpedo-Freilauf,
 - 1 neuer emaillierter Küchenherd mit Bratofen,
 - 1 sehr u. 1 schwarzer Damenschreibtisch, Bettsofa,
 - 1 u. 2 sehr. Kleiderchränke, Wäschekommoden und Ausrichtische, Kommoden, Konsolettentische, Stagenen, Vitrinen, Stühle, Kistchen, Handtuchständer, Metall- und andere Betten, weiches Kinderbett, Bettgerätnatur, Sofa, 2 Sessel, Chaiselongue, Gobelins in elch. Rahmen, Deckenmalerei und andere Bilder, Hochplatentkoffer, sehr schöne Damenkleider, Gramophon mit 24 Platten, große Partie media, und andere Bücher, arall. Instrumente, Mikroskop, App. und Aufstellgerätnatur, Puffer für Elektr. und Gas, sehr neue Balkenmöbel: Tisch, Bank, 2 Sessel, 2 Stühle, Sonnengerätnatur, eiserner Weinbottich für 100 Flaschen, Grubeherd, Küchenherd, sehr guter Gasherd, Eischrant, Krankenstuhl usw.
- freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger

Notar, beeidigt und öffentlich anerkannter Auktionator.
Wellritzstraße 22. Gezündet 1897. Telefon 2448.

WIRTSCHAFTLICHE VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER DEUTSCHLANDS
ORTSGRUPPE WIESBADEN

VERSTEIGERUNG

ZUM BESTEN DER WIESBADENER KÜNSTLER

am SAMSTAG, den 12. APRIL 1924, NACHMITTAGS 5 UHR

Gemälde, Zeichnungen und Graphik

von

Arends, Baumbach - v. Kalkreuth, Christiansen, Dahlen v. Dallwitz, Erbach, Jawlensky, Kutzmann, Kindscher, Labes Mulet, Ritschl, Quedenfeldt, v. Seckendorf, Stierberg, Unger, Völker, Wenzel, Wolff-Malm

in den Räumen der Firma

L. D. BEN SOLIMAN + WILHELMSTRASSE 30

Großer Massenverkauf von Tabakwaren

Konkurrenzlos billig! Anerkannt gute Qualitäten!
Sonderverkauf nur in der Osterwoche vom 11.—19. April.
Jeder Raucher kauft in dieser Woche zu Spottpreisen.

holländer Tabak leicht und mild 100 Gramm nur **30**

The Post, dicke, reine Virginia-Zigarette Stück 2½ A, von 100 Stück ab 2.— Mk.

Marc Aurd, mit Goldmundstück, hergestellt aus garantiert rein orientalischen Tabaken edelster Sorte, Stück 3 A, von 100 Stück ab 2.50 Mk.

50 Zigaretten nur 50 A, 100 Zigaretten nur 90 A.

Dieses außergewöhnlich billige Angebot, mit dem wir unseren treuen Kunden eine Osterfreude bereiten wollen, ist nur durch rechtzeitig getätigten Einkauf ermöglicht, da die Preise für Tabak bekanntlich um das Doppelte gestiegen sind. Sie können das Doppelte rauchen, wenn Sie bei uns kaufen.

1 Grd.-Mk. = 1 Bill. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

J. Stassen, gegr. 1875 nur Wellritzstr. 7.

Schlafzimmer

2 Betten mit Einlagen, 2 Nachtschränke, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Spiegelschrank preiswert abzugeben Verkauft am 22. 1 links.

Bier kompl. Bienenkästen

mit Rahmen zu verk. Weber, Viehrich, Hiebenaufstraße 28.

Auktionshaus Emil Klapper

WIESBADEN

Friedrichstraße 55. — Telefon 1627.

Versteigerungssaal

Bleichstraße 5

früher Hotel Vater Rhein

Kunst- und Mobiliar-Versteigerungen

Vorteilhafte Verwertung von hochwertigen Kunstgegenständen u. Gemälden durch Auktion und Vermittlung.

NB. Am Donnerstag, den 24. April, wird eine Sammlung erstkl. Gemälde, Bronzen, Porzellane, Fayencen usw. versteigert. Hierzu können noch Versteigerungsaufträge von nur erstklass. Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen angemeldet werden. Interess. wird Katalog auf Wunsch kostenfrei zugesandt. D. O.

Besonders süße

Blut-Orangen 15 Stück 1 Mark
13 " 1 "
12 " 1 "
10 " 1 "

Bananen 4 Stück 1 Mark
goldgelbe Früchte,
Datteln Feigen

Amerikaner Äpfel
besonders schmackhaft, Pfd. 80 und 90 Pf.

Langgasse 42

Obsthandlung F. Kirchgässner.

Bock-Ale

Vollbier (hell und dunkel)

Kulmbacher Bier

liefert

Flaschenbiervertrieb Philipp Mankel
Göbenstraße 33.

Bevor Sie sich mit Lebensmitteln neu einkleiden, empfehle ich Ihnen meine Preise anzufordern. Durch direkte Einfuhr von den ausländischen Märkten bin ich in der Lage, stets günstige Preise zu machen in

Schmalz

amerik. Purckard

Kokosfett

Tafeln und Kanister

Rinderfett

Corned beef

12/0er und 48/12er

la fatter Speck

gesalzen u. geräuchert

Kond. Milch

(Sahne)
Dosen-

Erbsen

Reis

Saftschenken

Friedrich Jansen, Lebensmittel-Großhandlung
Mainz, Flachsmarktstr. 21, Telefon 4342 u. 4755.

Niederlage:

Wiesbaden, Scharnhorststr. 20. Tel. 299

Geschäftsgrundsatz:
Qualitätswaren.

Reelle aufmerksame
Bedienung.



Alleräußerst
kalkulierte Preise.

Preise in Grundmark.
1 Grundmark = 1 Billion.

■ Oster-Angebot! ■

Kaffee

täglich frisch gebrannt
aus eigener Großrösterei

Brasilianer, garantiert reinschmeckend Pfd. M. **2.80**
Java, fein im Geschmack Pfd. M. **3.20**
Haiti, hochfeine Qualität, im Geschmack u. Aroma ganz hervorragend, Pfd. M. **3.60**

Prima ameril. Kaffee

frisch import. Ware	Pfd. 0.70
Kaffee, Bensdorf, Bohmann, 1/2-Pfd.-Palet	0.35
Säferkaffee (Kaffee)	Karton 0.70
Tee in Paketen zu 50 Gramm, 0.80, 0.70 u.	0.60
Kaffee-Mischung (20% Kaffee), eigene Packung	1/2-Pfd.-Palet 0.45
Malzaffee, „Ethel“	1/2-Pfd.-Palet 0.27
„Aneipp“	„ 0.40
Kornkaffee, „Selig“	„ 0.27
Eichorie, Kaffeezusatz, billigt.	
Mehl, hell und hochbackend	Pfd. 0.18
Weizengrieß, gelb und weiß	0.20 u. 0.19
Kristallzucker, u. gemahlen	Pfd. 0.48
Puderzucker	0.54
Makkaroni, ital. Griesware	0.33
„ in Palet, 1/2 Pfd. 0.45 u. 1/2 Pfd. 0.23	
Bandnudeln	Pfd. 0.22
„ Griesware	0.26
„ Eierware	0.25
„ in Palet, 1/2 Pfd. 0.45 u. 1/2 Pfd. 0.23	
Eiernudeln	Pfd. 0.30
„ Eierware	1/2-Pfd.-Palet 0.26
Obenchen und Stenchen	Pfd. 0.30
Pflaumen, böhmische	Pfd. 0.45 u. 0.40
Birnen, kalif.	Pfd. 1.00
Mischobst, kalif.	0.80
Apfelringe, ameril.	1.15
Aprikosen	1.25
Suppenreis	0.17
Vollreis	Pfd. 0.35 , 0.30 u. 0.20
Grünern, gemahlen	Pfd. 0.44
Perlsgro	0.40
Kartoffelmehl	0.22
Säferloden, 105	0.18
Gerstenloden	0.16
Kunda-Säferloden	1/2-Pfd.-Palet 0.33
„ „	1/2-Pfd.-Palet 0.17
Cenovis	1/2-Pfd.-Palet 0.29
„ „	1/2-Pfd.-Palet 0.5
Mährerlods	Palet 0.40
Äußer Oats	1/2-Pfd.-Palet 0.40
Bohnen, weiße und bunte	Pfd. 0.25
Gelbe Erbsen	0.20
Grüne holl. Erbsen	0.23
Kiesenerbsen	0.24
1/2 gelbe Erbsen	0.21
1/2 gelbe geschälte Erbsen	0.25

Feinst. Schweineschmalz No. 0.68

Ruchschmalz, ff. im Geschmack, lose und in 1/2-Pfd.-Paletten	0.60
Kosofett in Tafeln 0.58 und lose	0.54
Margarine „Alba prima“, frisch, ungesalz. 1/2-Pfd.-Palet	0.56
Margarine „Silla“	1/2-Pfd.-Palet 0.60
Schrahmbutter, stets frisch, zum Tagespreis.	
Badöl (Kaltisch, ag, Vorlauf)	Str. 1.00
Salatöl (feinschmeckend)	1.10
Milch, steril, hohe Dose	0.32
„ gez. kondens.	0.40
„ „ Vollmilch	0.45
„ ameril. Sahne	0.56
„ Vollmilch (Gloria)	0.60
Mondamin	1/2-Pfd.-Palet 0.25
Maizena	„ 0.25
Reis- u. Säfermehl	Palet 0.28 u. 0.27
Oetters Fadpolver „Badin“	0.07
Puddingpulver	0.08
Vanillinzucker	0.05
Rosinen	0.80
Korinthen	0.85
Sultaninen	0.90
Kosonuß, geröstelt	0.80
Säferluchkerne	1.50
Mand. in	1.70
Schokoladen, Tafeln zu 250 gr 0.60, 100 gr 0.50 0.40 0.37 0.32	50 gr 0.18
Cremerstangen	Stk. 0.05
Zucker-Ostereier	10 Stk. 0.75
Bonbons, Malzbonsons	Pfd. 1.10 u. 1.00
Mandarin-Drops	Dose 0.25
Pralinen	1/2 Pfd. 0.35
Reis in verschiedenen Preislagen.	
Zwieback	Palet 0.12

Käse

Schweizer	Edamer	Limburger
Pfd. 1.65	1.00	1.10
Schweizer Rahm-Käse	Schachtel 0.70	
Seringe, große, neue	Stk. 0.08	
Bismarck-Seringe, ohne Kopf u. Gräten	0.12	
Rollmops	0.10	
Bratseringe	0.18	
Del-Sardinen	Dose 0.35	

Eier blutfrische Ware, 11 1/2 Pfd.

Zuckerhonig	1/2-Pfd.-Palet 0.40
Mäbenkraut	Pfd. 0.30
Marmeladen	Pfd. 0.48 u. 0.38
Apfelgelee	Pfd. 0.75
Senf in Gläsern	0.70 , 0.35 u. 0.18
„ lose	Pfd. 0.30
Essig	Str. 0.28 u. 0.18
Essig-Essenz	Flasche 0.70
Salz	Pfd. 0.06
Maggi-Würfel, Maggi-Suppen, Suppen-Würze, Gewürze usw.	
Erbswürste	Stk. 0.18 u. 0.18

1921er franz. Weißwein (Bordeaux) „Graves“	M. 1.90
1923er franz. Rotwein „Kouffon“	1.40
1/2 Flasche ohne Glas und Steuer.	

Zum Hausputz:

Kernseife	200 gr 0.13
„	400 gr 0.35
Schmierseife	Pfd. 0.40
Seifenpulver in Paketen 0.35, 0.30, 0.18 u.	0.12
Seifenband	Palet 0.07
Senfels Bleichsoda	0.15
„ Gutsjo	0.18
„ Sil	0.20
„ Dixin	0.30
„ Persil	0.40
Thompsons Seifenpulver	0.35
Sprühseife	0.40
Alfifloden	0.30
Kemp-Stärke	0.25
Solite	0.10
Aufnehmer	Stk. 0.55 u. 0.35
Waschbürsten	Stk. 0.36
Schuhcreme	Schachtel 0.15 u. 0.12
Sidol	Flasche 0.15 u. 0.10
Enameline Ofenputz	0.12
Toiletteisen (Mandel)	Stk. 0.12
„ in hübschem Karton, als Ge- schenk zu empfehlen	Stk. 0.30 u. 0.20

Verkaufsstellen für den Stadtverband:

Schwalbacher Straße 41 Neugasse 19
Kurofstraße 27 Bahnhofstraße 14
Gaulgasse 20 Tel. 5095.

34 VERKAUFSSTELLEN
davon in Wiesbaden
25 in allen Stadtteilen

Geschäftszeit:

von 8 1/2—11 Uhr
und von 3—7 Uhr.

Neues aus aller Welt.

Starke Schneefälle.

Aus Berlin wird uns berichtet: Eine große Anzahl der von Berlin nach dem Westen führenden Telegraphen- und Telefonleitungen sind infolge starker Schneefälle an der Nordküste unterbrochen. Der Verkehr wird — soweit möglich — durch Umleitung aufrecht erhalten. Auch in Hamburg sind infolge heftiger Schneefälle in den Fernsprechanlagen zahlreiche Störungen aufgetreten. Die Verbindung nach Göttingen, Mitteldeutschland, dem Ruhrgebiet und nach Berlin sind besonders in Mitleidenschaft gezogen. — Eine weitere Trübung aus Hamburg meldet uns: Das am Donnerstag herrschende Unwetter, verbunden mit starkem Schneefall, hat in der Umgebung beträchtlichen Schaden angerichtet. Zwischen Hamburg und Bergedorf sind viele Telegraphen- und Telefondrähte gerissen und eine große Anzahl von Telegraphenmasten umgeknickt oder umgeweht und liegen kreuz und quer über den Eisenbahngleisen. Auch die Viehstellen der Eisenbahn konnten sich auf mehreren Strecken nicht miteinander verständigen, so daß die nötige elektrische Verbindung fehlte. Zahlreiche Bäume sind mit der Belastung der Stützen zusammengebrochen. In Bergedorf liegen die elektrischen Leitungen als unentwirrbare Masse auf der Straße. Die elektrische Stromzufuhr aus Hamburg ist unterbrochen.

Aus Saarbrücken wird uns berichtet: In der Nacht zum Freitag haben hier und im ganzen Saargebiet sowie der angrenzenden Pfalz starke Schneefälle eingelegt. Auf diese Lasten dürfte es zurückzuführen sein, daß es nicht möglich ist, eine telefonische Verbindung mit Paris zu erhalten. Diese Störung scheint sich auf den ganzen Westen auszudehnen. Auch aus Köln.

Dez und Straßburg liegen Mitteilungen über starken Schneefall und Unterbrechung des telegraphischen und telefonischen Fernverkehrs vor.

Mord und Selbstmord eines Liebespaars. Im Dorfe Rixhausen bei Wolfkappel spielte sich eine furchtbare Liebestragödie ab. Beim Eintritt in die Schule fanden die Schulkinder den 28-jährigen Lehrer Heimüller erschossen in seinem Bute schwimmend. Neben ihm lag ebenfalls erschossen eine Frau und Mutter von drei Kindern aus dem Dorfe. Der Lehrer hatte seit einiger Zeit mit der Frau ein Verhältnisse unterhalten.

Selbstmord aus Furcht vor dem Stiefvater. Die Ermittlungen in dem Falle der am 4. April in einem Bauernhof in der Alpenregion in Berlin tot aufgefundenen Zigarettenhändlerin Schafos haben ergeben, daß es sich nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, um ein Verbrechen handelt, sondern um einen Selbstmord. Die Zigarettenhändlerin hatte sich noch kurzgeheuer Nacht aus Furcht vor ihrem Stiefvater an der Klinke der Haustür erhängt. Die Leiche wurde dann von einem heimkehrenden Hausbewohner von der Tür entfernt worden, um den Eingang freizumachen.

Feuer in der Grotte Domlauerne. Nach einer Drahtung aus Grotte brach am Donnerstagmorgen in der Domlauerne Feuer aus. Das Ackerhaus, der gegenüberliegende Flügel der Kaserne stand bald in Flammen. Das Feuer griff auf das im obersten Stockwerk befindliche Munitionslager über, wodurch heftige Detonationen entstanden. Um 2½ Uhr nachmittags stieg der Rauch in die Luft und überschüttete die Gegend weithin mit Sprengstoffen und brennenden Dachsparren. Der Brand hat sich auf das ganze Gebäude ausgebreitet, da die Feuerwehre wegen der andauernden Detonationen nicht an das Gebäude herankommen konnte, sondern

sich auf die Absperrung der Zugangsstraßen zur Kaserne beschränken mußte, dauerte das Feuer noch an. Ob Menschenleben zu beklagen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Man führt das Feuer auf Brandstiftung zurück.

Größere Knaben in Berlin, größere Mädchen in München. Bemerkenswerte Unterschiede in der Größe und Entwicklung der Kinder ergeben die Messungen von Münchener und Berliner Volkskinderkassen. In München sind die Knaben kleiner als die Berliner Jungen, während in Berlin die Mädchen kleiner sind. Das arithmetische Mittel betrug in München mit 6½ Jahren 112,3 Zentimeter, in Berlin 113,6. Bis zu 13½ Jahren wuchsen die Münchener Knaben um 30,6 Zentimeter, die Berliner aber um 33,5. Das Münchener Mädchen ist dagegen mit 6½ Jahren schon 118 Zentimeter groß, das Berliner nur 112,5. Bis zu 13½ Jahren wächst das Münchener Mädchen um 33,2 Zentimeter, das Berliner nur um 32,2. Die Münchener Aufnahme an 3189 Kindern stammt von 1921, die Berliner von 16.503 von 1923. Es fragt sich, wie weit diese Unterschiede beim Ergebnis mitgewirkt haben. Ohne Zweifel dürfte dies beim Gewicht der Fall sein, das in Berlin bei Knaben wie bei Mädchen größer als in München war. Die Münchener Knaben hatten mit 6½ Jahren ein Gewicht von 19,4 Kilogramm und legten bis zu 13½ Jahren 14,2 Kilogramm zu, die Berliner von 20 Kilogramm um 15,6 Kilogramm. Die Mädchen wogen mit 6½ Jahren in beiden Städten 12,5 Kilogramm. Sie nahmen in München um 16,9, in Berlin um 17,6 Kilogramm zu. Die Werte sind nicht ausgeglichen.

Explosion im Kaserne. Nach einer Sondermeldung aus Dänemark wurden 6 Arbeiter in dem Eisenbahnkaserne bei St. Pauli für einen Tag durch eine Explosion geblüht. Man glaubt, daß die Explosion auf die Unachtsamkeit eines Arbeiters zurückzuführen ist, der eine deutsche Granate zu entzünden versucht habe.

ALTER WEINBRAND JACOBI 1880

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies in größter Auswahl. 317 A. Leuchter, Paulbrunnenstr. 10.

WARUM

bevorzugt
der Feinschmecker
seit 35 Jahren
MENES
ZIGARETTEN
WIESBADEN
WEIL
die Mischungen
aus edlen
Orienttabaken
bestehen



Damen-Strümpfe
L. Schwenck
Mühlgasse 11/13

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollstän- Scheitel
dig nachgeahmter
ermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfarbtes Haar zu verdecken
oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern.
Aufprobieren jederzeit gerne gestattet.
Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien
sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.

Monitore **Kästner & Jacobi** Spez. Haarfarben
Wilhelmstr. 58 Tel. 59-9 Taunusstraße 4 (Hotel Rose)



Neuheiten in eleganten Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von
Kuss, Rheinstraße 43.
Telephon 3873.
Jede Umarbeitung u. Neufassungen
sofort, bei billigster Berechnung.

**Augen
auf!**



**Arbeiter
Angestellte
Beamte!**
Solange Vorrat
reicht verkaufe ich
**Qualitäts-
Tabake**

nur erster Firmen weit
unter Fabrikpreisen.
Tabak-Zentrale Taust
5 Schulgasse 5.
Jeder Käufer kann sich
seine Pfeife gratis stiften.

Euderm-Crem und Euderm-Toilette- u. Bade-Seife

sind die besten Mittel, um einen weichen
zarten Teint sowie fleckenlose reine Gesicht- und
Körperhaut zu erzielen.
Parfümerie und Damenfrisieregeschäft Sulzbach
Bärenstraße 4.

Osterangebot in Offenbacher Lederwaren zu staunend billigen Preisen!

Kinder-Täschchen, entzückende Neuheiten	1,90, 1,75, 1,00, 75 Pf.
Besuchstaschen für junge Mädchen	6,00, 4,40, 2,00, 1,00
Schließbügeltaschen, la Volleeder	9,00, 8,30, 5,75, 5,50
Einkaufsbeutel, schöne große Form, in edel Leder	von Mk. 6,60 an
Briefstaschen in gutem Leder	4,00, 2,80, 1,95, 1,60

Auch alle hier nicht angeführten Artikel kaufen Sie bei mir stets zu angemessenen Preisen.
Jedes Stück der angebotenen Waren müssen Sie in der Hand gehabt haben, dann erst können Sie beurteilen, ob ich billig bin.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Fritz Donsaft

nur Nerostr. 8, kein Laden.

Mit keiner ähnlich oder gleichlaufenden Firma identisch.

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

KARLSBAD

Heilquellen und Bäder seit Jahrhunderten bewährt bei Erkrankungen des Magens, des Darms, der Leber, der Nieren, der Gallenblase, Gicht, Diabetes usw. Aufenthaltskosten (Wohnung und Verpflegung täglich 45 Kc aufwärts, Zimmerpreise täglich von 10 Kc aufwärts. Prospekte, Wohnungslisten und Auskünfte durch das Kuramt Karlsbad. F108

Berehrliche Bewohner des Welltritzviertels, liebe Freunde, Bekannte und Nachbarn, das

„Heidelberger Tab“

wird am 19. April 1924 in seinem alten Glanz neu erscheinen.

Ausschank:

Germania-Spezial

(hell und dunkel) direkt vom Tab.

„Die Schweizer Uhr“

das praktische Geschenk — in allen Ausführungen.

Armbanduhr



Taschenuhr

Uhrmacher

MARWEG-PERES

Luisenstraße 44, neben dem Staatstheater (Kleines Haus).

Wolf-Motorräder

(engl. J. A. P.-Motor, 3 Ganggetr.)
liefert Blind, Herrgartenstraße 6.



Hand-
Stell-
Rasier-
Taschen-

Spiegel

in
großer Auswahl.

Dette

Michelsberg
Nr. 6.

Holl. Butter

Wd. 2.— u. 2.20.

Frische Eier

Stück — 12 u. — 13.

Margarine

frische Ware, Wd. — 56.
Holl. Margarine — 60.
Holl. Milch-Marg. — 58.

Limburger,
Edamer,
Camembert,
Schweizerkäse,
Schmalz

zum billigsten Preise
1 Grd.-Wt. = 1 Million.

P. Schmidt,

Niederstraße 3,
nahe dem Krankenhaus.

FRANKFURTER- ADLER-MARGARINE



Erstklassige
Qualitätsware der

ADLER-MARGARINE-WERK AG FRANKFURT A.

Fabrikniederlage:

Heinrich Schmidt, Wiesbaden, Michelsberg 6. Telefon 2961.

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in
Dohheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:
Jakob Kroth, Wilhelmstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Grosz Gausl, Reingasse 12.
Heinrich Wood, Dieblicher Straße 13.
Eust Trichter, Dohheim-Wiesb. Dohf. Str. 181.
Siedelung Talheim
Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

Reiner Weinbrand

1/2 Fl. 1,7 Btl.

ohne Glas

Stille, Weiße
ebenfalls preiswert.

Ferd. Alexi

Michelsb. 9. Tel. 652

Nur gute
Reklamendruckmaschinen
fertigt in kürzester Zeit

Webereien und Buch-
bindereien Drucken
L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS



Ein Posten

Stridwesten

Knaben - Kasse, Strid-
fleischen, prima Ware,
weit unter Preis.

Strid. Mithans,
Bleichstraße 27.

Stridwesten werden zu
Stridwesten umgearbeitet.

Anzüge

von 22 Billionen an.
Konfirmations-Anzüge von 22 Billionen und höher
Kinder-Anzüge — Schlusser-Anzüge 7 Billionen
Herrn- u. Damen-Gummimäntel, Rosen 7, 8, 9 Btl.
Manches er-Anzüge und -rassen sehr preiswert.

A. Rohr, Webergasse 51.

Rasiermesser

A. Eberhardt jun.
Paulstrunnenstraße 6.

Vorteilhafte

Kauf-Gelegenheit!

Flügel • Pianos

Bechstein
Groschman-Steinweg
Blüthner
Kaps u. z.

Kunstspiel-Flügel und Pianos.

Die Instrumente sind gespielt, aber
garantiert tadellos, teils fast neu.

Es bittet um Besichtigung

H. Schütten

Wilhelmstraße 16. ☒ Telefon 5883.

Herrnmühle, Am Markt.

Spezialgeschäft

Mehl, Spelseölen, Eierteigwaren,
Reis, Hülsenfrüchten usw.

Anerkannt gute Qualitäten
zu billigsten Tagespreisen.

Lieferung frei Haus.

Telephon 184.

Indian-Motorräder

liefert Blind, Herrgartenstraße 6.

Kehaor-Alte Fritz, Originalgröße, 13 1/2 cm

Mischung: St. Felix-Brasil-Havana-Einlage. feinstes Deli-Sandblatt-Decker
in Kisten zu 50 Stück G.-M. 12.50 per 50 Stück,
Postpaket — 400 Stück franko G.-M. 100.—

Ferner empfehlen wir unsere bekannten, allgemein beliebten Kehaor-Spezialmarken.
Zigarillo von M. 6.— an aufwärts per 100 Stück
Zigarren von M. 7.— an aufwärts per 100 Stück

Holländischer Rauchtabak

Jägertabak (Krüllschn.), mild, 1/2 und 1/4 Pfd.	G.-M. 2.—	p. Pfd.
Pa-torenabak (Mittelschn.), mild, 1/2 und 1/4 Pfd.	G.-M. 2.—	p. Pfd.
Holl. Kaster (Mittelschn.), blumig, 1/2 u. 1/4 Pfd.	G.-M. 2.25	p. Pfd.
Portico (Mittelschn.), mittel, 1/2 Pfd.	G.-M. 3.—	p. Pfd.
Varinas IV (Grobchn.), mild, blumig, 1/2 Pfd.	G.-M. 3.50	p. Pfd.
Holl. Varinas (Grobchn.), mild, blumig, 1/2 Pfd.	G.-M. 4.—	p. Pfd.
Holl. Krüll O, mittel, 1/2 Pfd.	G.-M. 2.50	p. Pfd.
Holl. Krüll A, mild, 1/2 Pfd.	G.-M. 3.50	p. Pfd.

Sämtliche Fabrikate sind aus rein überseeischen Tabaken hergestellt. Die Preise verstehen sich
in Goldmark (1 Gold-Mk. = 1/12 Dollar) und sind freibleibend.

Der Versand erfolgt nur gegen Nachnahme; bei Vorauszahlung des Betrages können 3%
Skonto in Abzug gebracht werden. Volle Postpakete (9 Pfd.) oder Sendungen im Rechnungsbetrag von
Mk. 30.— an liefern wir franko, kleinere Pakete dagegen unter Anrechnung des vorausgelegten Portos.
Nichtausgehendes nehmen wir innerhalb 14 Tagen nach Empfang zurück oder tauschen es um. Einzel-
proben können wir wegen der Band-rollierung nicht abgeben. Wir bitten ausführlich Preisliste einzufordern.

Ketels & Hagemann, Orsoy, N'rhein.

Zigarren- u. Rauchtabakfabriken.

Direkter Versand an Private.

F 107

Hotel-Restaurant „Einhorn“

Marktstr. 32
Inh. Georg Müller

Großes Salvator-Fest!
aus der Paulaner A.-G., München. 500

Ausschank
der beliebten **Kahlbaum-Liköre.**

Samstag und Sonntag:
An beiden Tagen erstklassiges KÜNSTLER-KONZERT.

Wintergarten

Paris-Ciné.

Ab HEUTE:

2. Teil

Das Königskind

(Ludwig XVII.)

oder

„Das Kind der Revolution“

Neue Varieté-Einlage:

? Komischer Jongleur?

Warburg

(Kristall-Palast)

Schwalbacher Str. 51.

Telephon 829.

Heute Freitag, 8 Uhr abds., in der Weinklausur:

Tanz.

Jennys Jazzband.

Getränke nach Belieben.

Weine von 2 Mark an.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, am Kochbrunnen.

Ruth Clifford

in dem neuesten Goldwyn-Film:

„Die Kabarett-Sängerin“

Sittenfilm in 4 Akten.

„Seine Majestät — das Kind“

Ein heiteres Spiel von Liebe und von Laune in 4 Akten.

„Mit der Diva ins Glashaus“

Eine Hundstage-Improvisation mit Erna Morena.

Rundfunk-Nachricht!

Harowi-Tabake

100 gr 30, 35 und 40 Pfennig.

Raucher Ideal

Altbekannte Qualitätsmarken.
Nur zu haben bei

Hans Roth

Micheisberg 3. — Welritzstraße 50.

Automobile.

9 HP. Talbot, fast fabrikneu

8/22 PS. Bergmann-Metallurgique

1 Tonnen-Lieferwagen

Mars-Motorrad, 7,3 PS. mit Seitenwagen

verkauft: Ing.-Büro Goldstein

Kleine Burgstraße 2, 2.

Telephon 1341.

Weinhaus Domschenke
Dom-Hôtel Wiesbaden
Schützenhofstraße 3 an der Langgasse
Bes. Oscar Herrmann
Diners — Soupers — à la carte
Die sorgsamste Küche
Die auslesensten Weine.

Die Direktion des Park-Unternehmens

Wilhelmstraße 36

erlaubt sich höflichst einzuladen
zur Teilnahme an dem
heute Freitag, abends 9 Uhr

in der

Park-Bar

stattfindenden

Frühlings-Fest

Leitung: Herr Duroy.

Vorführungen von Christiane & Duroy, die
bekannten mondänen u. exzentrischen Tänzer
der Ciro's von Paris, London u. Monte-Carlo.Orchester: Herrn Duroy's renommierte Begleit- u.
Tanz-Jazzband „The Berkeleys“.Frühlings-Dekoration der Rheinischen Garten-
bau-Gesellschaft, Wilhelmstraße 6.

Taunus-Restaurant

Rheinstraße 19-21

Taunus-Hotel

neben der Hauptpost.

Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. April:

Gesellschafts-Abend u. Tanz

Reichhaltige Darbietungen in Speisen u. Getränken.

„Pilsener Urquell“

Stimmungsmusik der Janowsky-Kapelle.

Um geneigten Zuspruch bittet

Gg. Pötsold.

Reichspost-Restaurant

Nikolasstr. 16/18. Hotel Reichspost Nikolasstr. 16/18.

Erstklassige Küche.

Diners.

Soupers.

Gutgepflegte Weine.

Pfungstädter Märzenbier.

Münchener Spatenbräu.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Zorn jr.

Sofort lieferbar

Braunkohlenbriketts, sämtl. Sorten, Küchenkohlen,

Anthrazit I und II

Brennkoks I „ II

Brennholz und Anzündholz

Butz & Schaefer G. H. Neugasse 14.

Hansa-Hotel u. Restaurant

Samstag, den 12. April 1924:

Abendessen

Schenschwammuppe
Rheingander, see, Rousellne
Kartoffeln
Kaffee nach Gärtnerin-Art
Pommes frites
Hansa-BombeKonzert der beliebten Salon-Kapelle
W. Lind.

„Stadt Meißenburg“

Dotzheimer Straße 30.

Samstag und Sonntag:

Großes Schlachtfest.

Für Unterhaltung ist Sorge getragen.
Es ladet freundlichst ein Fritz Breiter.

Restaurant Eiserner Kanzler

Bismarckring 11.

Gutbürgerlichen Mittagstisch.

Samstag und Sonntag **Schweinepfeffer**

Im Ausschank das beliebte

Schöffelhof-Doppel-Beck.

Restaurant „Zum Römertor“

Hirschgraben 17.

Morgen Samstag:

Großes Schlacht- und Boobierfest.

Zum Ausschank kommt prima Rulmbacher Boobier,
Gellenteiler-Edelbock, pr. selbstgeleitet. Apfelwein.
Freitag ab 6 Uhr: Bratwurst mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein Frau Jaf. Nikolai.

Hotel-Rest. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest

Von morgens 10 Uhr ab:

Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer

Abends ab 6 Uhr: Spez. Schlachtplatte.

Im Ausschank:

Rulmbacher Reichelbräu-Boobier

Germania (hell) — la Weine.

Eigene Schlachtung.

A. Racky.

Restaurant „Zum Stollen“ (Zakenerle).

Morgen Samstag:

Mehlsuppe.

Prima Apfelwein.

Es ladet ein

W. Schön, Besitzer.

Bahnhofs-Hotel, Dotzheim

Samstag:

Metzelsuppe

Es ladet freundlichst ein

Aug. Kugelstadt.

Schirmfabrik Renfer

32 Marktstraße 32.

Solide preiswerte Schirme

in jeder Preislage.

Reparaturen — Ueberziehen.

Oster-Ausstellung

Oster-Eier
Oster-Hasen
Oster-Körbe garniert

Schokoladenhaus Carl F. Müller

Langgasse 8

Bahnhofstraße 4

Moritzstraße 15

Weilritzstraße 24

Wegen des bekannten Andranges in den letzten Tagen vor dem Feste ersuche höflich die Oster-Einkäufer möglichst **jetzt schon** vornehmen zu wollen, damit ich eine geregelte Bedienung gewährleisten kann. Erfahrungsgemäß ist auch meine unübertroffene Auswahl in den letzten Tagen stets etwas ausgesucht, sodaß manche beliebte Sorten nicht mehr zu haben sind.

Oster-Ausstellung

denkbar
größte Auswahl
— Billigste Preise! —

496

Matraken

in eigener Werkstätte angefertigt bei Verwendung nur bester Stoffe und Füllungen. Rasenmatt, Rohbaumstrahlen, Wellmatraken, Seegrasmatt, v. 18, 25, 35, 42, 48, 55, 65, 80, 120 Stk. u. höher.

Möbel- u. Bettenhaus Bauer

51 Weilritzstraße 51.

Nach zu Orlern

Wohn-, Zimmer u. Küchen-
möbel bei bill. Berechn.
Kred. Dohndorfer Str. 18.

Billiger Verkauf!

Herren- und Damen-Wäsche
Damen- und Kinder-Strümpfe
Herren-Socken, Selbstbinder
usw.

Textilwaren-Haus Leon Berkovici
2 Goldgasse 2.

Weinbrand

rein, feinste Qualität — drei Sterne,

Flasche Mk. **1,8 Billion****Joh. Zilli**

11 Schiersteiner Straße 11.
Rotwein, Apfelwein zu billigen Preisen

**Kopfwaschen — Ondulieren
Haararbeiten**

feine Parfümerien und Toilette-Artikel.

Otto Römer, Friseur

Friedrichstraße 44

zwischen Kirchgasse und Schwalbacher Straße.

Ihre **VERMÄHLUNG** beehren sich anzuzeigen

AUGUST STEIN
AUGUSTE STEIN
geb. CHRIST.

Erbenheim, den 12. April 1924

Frankfurter Straße 20.

Wiesbadener Straße 11.

Eine gute Tasse Kaffee!

Selbst wenn Sie einen guten Bohnenkaffee und die richtigen Zusätze und Würzstoffe haben, ist es immer noch schwierig, das richtige Verhältnis zu treffen. Jedemal schmeckt der Kaffee anders.

„Quieta“

Die gute alte Friedensqualität garantiert Ihnen eine gute Tasse Kaffee, leicht und einfach zu bereiten, in stets gleich guter Qualität. „Quieta“, das Edelbrikat, durch erste Fachleute bereitet und gemischt, enthält nur beste Bohnenkaffeesorten, feines Getreide und die richtigen Kaffeewürze. — In dieser Vollkommenheit nicht durch Selbstmischen im Hause zu ersetzen. Durch Ausgiebigkeit im Gebrauch sehr billig!

Trinke „Quieta“!

Köstliche Mischungen mit 10, 25 und 40% Bohnenkaffee.

F107

**Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Maniküre**

Blondieren der Haare nach neuester Methode.
Das Haar bleibt glänzend, weich und wird nicht strohgelb.

Spezialität: Perückenbehandlung.
Neuanfertigung von Perückenfrisuren u. Locken
nach Maß an dem beliebten Reif.

Damen-Salon P. Kühn
Walramstr. 18, Ecke Weilritzstr.

Kein Laden, 2. Etage. — Durchgehend geöffnet, durchaus separat.



**Henkel's
Scheuerpulver**

Ata

putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Vertreter: Hermann Bauer, Bismarckring 17, 2. r.

Herren u. Damen,
welche Wert legen auf
ein feines
Mittag- u. Abendmahl
können sich melden.
W. Schwarz, Küchenchef,
Philippstraße 23, Bpt.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 9. April: Witwe
Johannette Wiles, geb.
Boat, 83 J. Kind Adolf
geb. 1 Mon. Kind Marie
Kaiser, 12 Stb.

Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Karl Groß

sage ich allen herzlichsten Dank, insbesondere für die reichen Blumen-
spenden und all denen, welche dem so lieben Entschlafenen die letzte
Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer:

Kathinka Groß, geb. Seibert.

Wiesbaden, den 11. April 1924.



Neue F15

Underwood
eingetroffen.

General-Vertreter

Günzburg, Mainz

Telephon 915

Schulstr. 64 am Kaiserort.

Herzlichen Dank

für die überaus zahlreichen Glückwünsche
und Ehrungen anlässlich unserer Silbernen
Hochzeit.

Wilhelm Stritter und Frau.

Scharnhorststraße 6

Hans Döring**Hedwig Döring, geb. Ehlert**

Vermählte.

Wiesbaden, Eckernförderstraße 12.

Trauung: Samstag, 2 Uhr, Ringkirche.

Dienstag mittag entschlief nach langem
schweren Leiden unsere liebe Mutter

Frau Ursula Krebs, Wwe.

verw. Pippert, geb. Lill.

In tiefer Trauer:

Anna Weller, geb. Pippert
Johanna Gehler, geb. Pippert
Franziska Pippert
Karl Weller, Oberzolinspektor
Emil Gehler, Ingenieur
und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden (Philippstraße 12), Baden-
Baden, den 10. April 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den
12. April, vormittags 10^{1/2} Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender
Teilnahme anlässlich des Hinschiedes
unserer lieben Tochter sagen wir allen
unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders
Herrn Blatter Bender für seine tröst-
reichen Worte und den Schulkameradinnen
nebst Kameraden sowie den Herren Post-
beamten nochmals unseren herzlichsten
Dank!

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Preber
Sommerberg (Liebernaustraße 38).

**Fritz Krick**

Spezialist

für schmerz- und gefahrlose
Höhneraugen-Operationen.

Harte Haut, eingewachsene Nägel werden mit streng
aseptischer Behandlung entfernt.
26jährige Praxis. — Pédiat. — Staatl. approbiert.

Webergasse 39, 1. — Telephon 2026.

Separates Operations- und Wartezimmer.
Sprechstunden nachmittags von 2 bis 5 Uhr.